

Die Gräber des *P³-ḥnf-j* und eines Unbekannten in der thebanischen Nekropole (Nr. 128 und Nr. 129)

VON WOLFGANG SCHENKEL

(Tafeln 40—50)

1. Lage, Allgemeinzustand und Bearbeitung der Gräber

Die beiden thebanischen Gräber, die hier beschrieben werden, liegen am Fuß des Südosthangs von Schêch ‘Abd el-Qurna, ungefähr auf halbem Weg zwischen den viel besuchten Gräbern des Ramose im Süden (Nr. 55) und des Nacht im Norden (Nr. 52)¹⁾. In der unmittelbaren Umgebung liegen mehrere Gräber aus der 18. Dynastie, die gar nicht oder nur auszugsweise veröffentlicht sind: das Grab des *Dḥwtj-nfr* (Nr. 317), das Grab des *Jmn-ms* (Nr. 318), das Grab des *Sn-m-jḥ* (Nr. 127); ferner ein ramessidisches Grab (Nr. 269). Die Gräber liegen unter und zwischen bewohnten Gehöften und sind daher von außen noch weitgehend oder ganz verschüttet. Während das Grab des *Sn-m-jḥ* (Nr. 127) gerade noch über eine Treppe von außen erreichbar ist, sind die Gräber des *Dḥwtj-nfr* (Nr. 317) und des *Jmn-ms* (Nr. 318) vollständig durch Schutt von außen verdeckt und nur über Durchbrüche von den hier zu behandelnden Gräbern Nr. 128 bzw. 129 aus zu erreichen; dasselbe gilt von zwei undekorierten Gräbern, die über Grab Nr. 317 bzw. 318 mit Grab Nr. 128 bzw. 129 verbunden sind.

Wie die Mehrzahl der umgebenden Gräber datiert Grab Nr. 129, dessen Besitzer nicht namentlich bekannt ist, aus der 18. Dynastie. Es wurde in der Saitenzeit bei der Anlage des Grabes Nr. 128, desjenigen eines *P³-ḥnf-j*, als Teil des nördlichen²⁾ Seitenschiffs einer Pfeilerhalle in die Spätzeitanlage miteinbezogen (siehe Abb. 1). Der Komplex aus diesen beiden Gräbern wurde bis mindestens zum Jahre 1924 von Einwohnern des Dorfes el-Qurna genutzt. Im Jahre 1924 war ein Enteignungsverfahren eingeleitet³⁾. Nach Aussage des in nächster Nähe des Grabeingangs (vor Grab Nr. 269) wohnenden Ḡafirs Ḥağğ ‘Adli befand sich das Grab bis 1931 im Besitz seiner Familie. Nach der Übernahme der Gräber in die Obhut der Antikenverwaltung stellt sich die Lage heute so dar: Der Gräber-Komplex ist durch den Eingang von Grab Nr. 129, der durch eine Eisengittertür verschlossen ist, zugänglich. Dieser Eingang sitzt jedoch an der tiefsten Stelle einer trichterförmigen Schutthalde, über die ständig so viele Abfälle nachrutschen, daß der Eingang schon nach Verlauf nur eines Jahres in seinem unteren Teil wieder freigeschaufelt werden muß. Der Eingang von Grab Nr. 128, der modern als vergittertes Fenster angelegt wurde, ist von außen heute wieder vollständig zugeschüttet.

Das Innere der beiden Gräber befindet sich wohl noch weitgehend in dem Zustand, in dem sie seine letzten Benutzer verlassen haben: Die Räume sind gut zugänglich, aber der

¹⁾ Vgl. PM I 1², Key Map VII.

²⁾ Sämtliche Angaben der Himmelsrichtungen bei der Beschreibung der Gräber Nr. 128 und Nr. 129 — und nur bei diesen — gehen von der fiktiven Annahme aus, daß der Grabeingang im Osten liegt. Tatsächlich sind die Gräber gegenüber den fiktiven Himmelsrichtungen um nahezu 90° gedreht, so daß die hier als „Ost“ bezeichnete Himmelsrichtung praktisch die geographische Himmelsrichtung „Süd“ ist.

³⁾ R. ENGELBACH, *A Supplement to the Topographical Catalogue of the Private Tombs of Thebes* (Kairo 1924), 13.

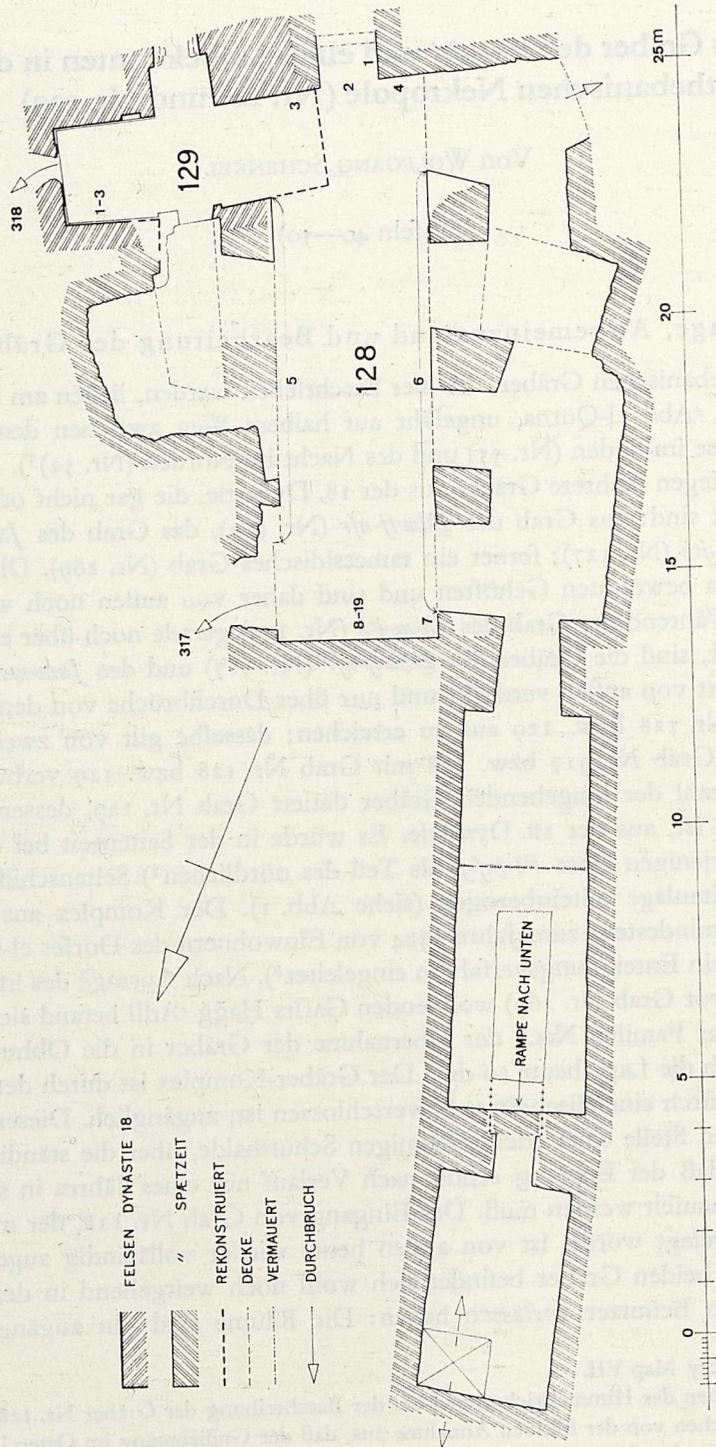


Abb. 1. Plan der Gräber 128 und 129 (1 : 150)

antike Fußboden ist nahezu überall durch spätere Füllungen verdeckt. (Aus diesem Grund und wegen des Fertigstellungszustandes der Gräber mußten dem Plan in Abb. 1 bei spätzeitlicher Pfeilerhalle und Längsraum des NR-Grabes die Maßverhältnisse in Deckennähe zugrunde gelegt werden.) Der Befund der Bestattungen ist ungeklärt. Mit geringen Einschränkungen ist es somit möglich, die Räume in ihrer architektonischen Gestaltung und mit ihrer Dekoration zu erfassen.

Die Aufnahme der Gräber Nr. 128 und 129 wurde als Nebenarbeit nach und nach in den Jahren 1971 bis 1974 durchgeführt im Rahmen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft mitfinanzierten und vom Deutschen Archäologischen Institut getragenen Unternehmens „Thebanische Beamtennekropole“, dessen Ziel die Publikation ausgewählter Gräber in Theben-West ist. Der Grundriß des Gräber-Komplexes (Abb. 1) ist D. ARNOLD zu verdanken, die Skizzen der Darstellungen an der Decke des Grabes Nr. 129 (Abb. 23 und 24) U. SCHEDE, die fotografische Dokumentation D. JOHANNES. Abgesehen von Text T 128/20 und T 128/21 wurden die Handkopien der Texte über Fotos ins Reine geschrieben.

2. Die Grabanlage eines Unbekannten aus der 18. Dynastie (Nr. 129)

2.1. Historische Einordnung

Das Grab Nr. 129, das sich aufgrund der Lage im unteren Bereich von Schêch ‘Abd el-Qurna⁴⁾, der Dekoration in Relief-Technik⁵⁾ und des Relief-Stils⁶⁾ mit einiger Wahrscheinlichkeit etwa in die Zeit Thutmosis III. datieren läßt, ist unvollendet geblieben. Name und Titel des Besitzers sind nicht vorhanden, so daß man lediglich aus der Größe der Grabanlage auf einen durchschnittlichen höheren Beamten als vorgesehenen Nutznießer schließen kann. Die Grabanlage wurde möglicherweise nicht so weit fertiggestellt, daß sie in der üblichen Weise belegt werden konnte; der Bestattungsteil ist, falls er je fertiggestellt wurde, heute verschüttet.

2.2. Architektur

2.2.1. Fassade und Eingangstür

Das Grab hat eine aus dem anstehenden Kalkstein gearbeitete, geböschte Fassade, durch die eine Tür in das Innere führt. Das Bodenniveau vor der Fassade liegt ca. 20–30 cm höher als der Fußboden des Grabinneren. Fassade, Türanschlag und Türdicke sind nicht ganz bis zum Bodenniveau geglättet; bis ca. 20–40 cm Höhe, bezogen auf das jeweilige Bodenniveau, steht noch roh abgearbeiteter Fels an. Die obere Türdicke liegt bündig mit der Decke des Innenraums und steigt nach außen leicht an.

2.2.2. Innenräume

Das Innere besteht, soweit erkennbar, aus zwei Räumen, einem vorderen Querraum und einem hinteren Längsraum.

2.2.2.1. Querraum (Taf. 40a)

(1) Ostwand: Die Ostwand, in der die Eingangstür liegt, ist mit einem undekorierten Sockel versehen; die Höhe des Sockels entspricht der Höhe des Sockels an West- und Nordwand (ca. 52 cm; siehe Taf. 40b und 40c, vgl. unten (2)).

⁴⁾ Vgl. M. WEGNER, *Stilentwicklung der thebanischen Beamtengräber*, in: *MDIK* 4 (1933), 40.

⁵⁾ Vgl. DERS., *ibd.*, 46; 94.

⁶⁾ Vgl. DERS., *ibd.*, passim.

(2) Westwand: Die Westwand besitzt gegenüber dem Eingang eine Tür zum Längsraum. Der Türrahmen, der mit dem Sockel (siehe Taf. 40b) bündig liegt, ist im unteren Teil, bis ca. 25—30 cm über dem Fußbodenniveau, noch roh belassen. Bei der — unvollendet gebliebenen — Anlage des nördlichen Seitenschiffs des spätzeitlichen Grabes Nr. 128 wurden Türsturz und südlicher Türpfosten z.T. abgearbeitet, der nördliche Türpfosten von Sockelhöhe an aufwärts vollständig beseitigt. In der nördlichen Hälfte ist die Wand neben der Tür noch weitgehend erhalten: über einem in der Art einer Nischenarchitektur dekorierten Sockel von ca. 52 cm Höhe (siehe Taf. 40b) sind in zwei seitlich (rechts) und oben von einer Borte umrahmten Registern mit insgesamt 148 cm Höhe Reliefs angebracht, die unterschiedlich weit fertiggestellt sind (siehe Taf. 41; vgl. unten Abschnitt 2.3); die Wand ist oben abgeschlossen mit einem 18 cm hohen *hkr*-Fries. Nahe der Tür wurde der Wandabschnitt bei der Anlage des Spätzeitgrabes zusammen mit dem angrenzenden Türpfosten teilweise beseitigt, in neuerer Zeit durch Reliefräuber, die ein Stück aus den Darstellungen herauschnitten⁷⁾. Die Wandhälfte südlich der Tür war — nach dem Zustand der erhaltenen Wandfläche und dem nur roh ausgehauenen Absatz am Türpfosten zu schließen — noch nicht bis zur Phase des Dekorierens gelangt. Beim Einbau der Spätzeitanlage wurde sie so weit abgetragen, wie sie in das Hauptschiff der Pfeilerhalle hineinragte. Der Sockel ist bis zum Türpfosten beseitigt worden.

(3) Nordwand: An der Nordwand war über dem roh bearbeiteten Sockel mit der Ausarbeitung einer Stele begonnen worden (siehe Taf. 40c). Eine zuerst ausgehauene größere Stele von ca. 163 cm Höhe und ca. 124 cm Breite, die wohl noch nicht dekoriert war, sollte auf ca. 133 cm Höhe und ca. 83 cm Breite verkleinert werden; mitten in der Ausführung dieser Planänderung blieben die Arbeiten liegen. In der Wand wurde später, möglicherweise zu Bestattungszwecken, ein tieferes Loch gehauen, durch das man heute in den Querraum des Grabes Nr. 318 einsteigen kann, das auf etwa gleichem Niveau und etwa der gleichen Flucht, nur nach Norden verschoben, neben Grab Nr. 129 liegt; von Grab Nr. 318 aus erreicht man in analoger Weise ein nur angefangenes, undekoriertes Grab, das weiter nach Norden, aber auf tieferem Niveau liegt.

(4) Südwand: Die Südwand wurde beim Einbau der spätzeitlichen Anlage des Grabes Nr. 128 vollständig beseitigt.

(5) Decke: Die Decke liegt geringfügig tiefer als die des Hauptschiffes des Spätzeitgrabes Nr. 128 (in der Kontaktzone, die allerdings durch Ausbrüche gestört ist, ca. 2—4 cm); sie wurde im Bereich des Hauptschiffes für die Anbringung des spätzeitlichen Textes T 128/21 (siehe unten Abschnitt 3.3.4.2) abgearbeitet.

2.2.2.2. Längsraum

Der Längsraum ist nicht fertiggestellt worden. Bei Einbau der Spätzeitanlage des Grabes Nr. 128 wurde die Südwand größtenteils beseitigt. Der Raum wurde nach Norden erweitert, die Decke höher gelegt (etwas höher als die Architrav-Unterkante im Hauptschiff), ohne daß der geplante Endzustand erreicht wurde.

⁷⁾ Ein leider sehr schlechtes Foto des jetzt Fehlenden gibt C. SACHS, *Die Musikinstrumente des Alten Ägyptens* (Berlin 1921), 47, Abb. 52 (Foto WRESZINSKI).

2.3. Dekoration⁸⁾

Die Ausgestaltung der Wandflächen ist, soweit sich das beim Erhaltungszustand und nach den Eingriffen in die Bausubstanz in der Spätzeit erkennen läßt, nur an der Westwand des Querraums, und zwar in deren nördlicher Hälfte, in Angriff genommen und dann in unterschiedlichem Fertigstellungszustand abgebrochen worden; weitere Elemente der Dekoration könnten in Vorzeichnung bestehen, die sich dann allerdings heute durch die Verschmutzung nicht erkennen ließen. Die Westwand ist, wie oben Abschnitt 2.2.1 (2) beschrieben, aus einem Sockel, zwei seitlich (rechts) und oben mit einer Borte umrahmten Registern mit Reliefs und einem krönenden *hkr*-Fries aufgebaut (siehe Taf. 40b).

(1) Oberes Register: S 129/1 (Taf. 41). Das obere Register, das bis auf einen Teil der Inschriften fertig ausgehauen ist, zeigt den Toten und seine Frau vor dem Speisetisch sitzend. Unter dem Stuhl hockt ein Datteln fressender Affe. Gegenüber steht auf der anderen Seite des Speisetischs eine weibliche Person, wie sich aus der Inschrift (siehe unten) ergibt, die Tochter des Grabherrn, in Opfergebärde. Links schließen zwei Subregister an, von denen das obere u. a. Musikantinnen zeigt (mit Harfe, Doppelflöte, Leier und Tamburin), während das untere einen Harfenspieler enthielt, der von Reliefräubern herausgeschnitten wurde (siehe oben Abschnitt 2.2.2.1 (2)).

Beischriften:

Beim Grabherrn (T 129/1, Abb. 2):

¹Das Herz angenehm machen. Schönes betrachten. ²Sich beschäftigen (mit) ((Rest nicht ausgehauen; Vorzeichnung — unter Verschmutzung — nicht erkennbar)).

Rede der Tochter (T 129/2, Abb. 2)^{a)}:

¹Für deinen Ka in deinem schönen Haus in der dritten Stunde. ²Empfange die *smw*-Brote des Amun-Re, ³nachdem er sich in der Kammer des Lebens in ⁴seinem Fest des westlichen Wüstentals niedergelassen hat! Mache einen schönen Tag, ⁵wobei dir deine Tochter, die du liebst, darreicht! ⁶((nicht ausgehauen; Vorzeichnung — unter Verschmutzung — nicht erkennbar)).

^{a)} Zum Text und seinem Zusammenhang mit dem Schönen Fest vom Wüstental siehe S. SCHOTT, *Das schöne Fest vom Wüstental*, Wiesbaden 1952, 886 [116].

Beim Speisetisch (T 129/3, Abb. 3):

Vereinigung aller guten und reinen Dinge.

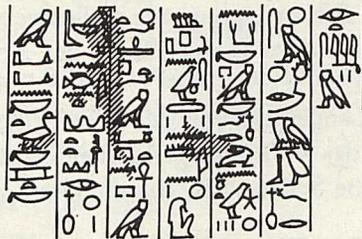


Abb. 2. T 129/1, 2



Abb. 3. T 129/3

⁸⁾ Ältere Literatur und unveröffentlichte Fotos nachgewiesen in PM I 1², 244.

(2) Unteres Register: S 129/2 (Taf. 41). Das untere Register, dessen Darstellungen nur teilweise und nur im Umriß ausgehauen sind, zeigt den Grabherrn und seine Frau vor dem Speisetisch sitzend. Ihnen gegenüber waren auf der anderen Seite des Speisetischs zwei Subregister angeordnet, in deren unterem gerade noch ein Teil einer sitzenden weiblichen Person erhalten ist, wohl einer Familienangehörigen.

3. Die Grabanlage des *P3-tnf-j* aus der 26. Dynastie (Nr. 128)

3.1. Historische Einordnung

Das Grab Nr. 128 datiert, wie sich aus architektonischen und stilistischen Merkmalen der Darstellungen und Inschriften (siehe dazu auch unten) sowie aus den prosopographischen Daten des Besitzers ergibt, aus der 26. Dynastie. Der Besitzer, *P3-tnf-j*, ist u. a. Bürgermeister von Theben und in dieser Eigenschaft vermutlich Nachfolger des *B3s3*, dessen Grab ebenfalls in der thebanischen Nekropole liegt (Nr. 389). Das Amt und seine Inhaber sind erst kürzlich von J. ASSMANN behandelt worden⁹⁾, so daß sich eine neue Erörterung erübrigt. Zur Familie des *P3-tnf-j* siehe die Angaben in den Texten T 128/9 bis 128/19 (unten Abschnitt 3.3). Den Zusammenhang des *P3-tnf-j* mit der Familie des *Hnsw-jr-dj-sw* aus Nag' el-Hasâja bei Edfu hat J. YOYOTTE behandelt¹⁰⁾, eine weitere Darstellung ist von L. HABACHI zu erwarten¹¹⁾.

3.2. Architektur

3.2.1. Fassade und Eingang

Wegen der Verschüttung des Grabeingangs läßt sich über die Grabfassade nichts Sicheres sagen. Es besteht sowohl die Möglichkeit, daß die geböschte Fassade des Grabes Nr. 129, die bis in den Bereich der Tür des Grabes Nr. 128 gereicht haben dürfte, bei der Anlage des Spätzeitgrabes mehr oder minder übernommen und südlich vom Eingang entsprechend verlängert wurde; oder aber — weniger wahrscheinlich —, daß die für Seitengräber charakteristische Vorhalle mit gewölbter Decke angebaut war. Eine glatte Fassade ohne Vorhalle, wie sie besonders bei kleineren Anlagen zu finden ist, liegt z. B. in vergleichbarer Hanglage beim Grab des *Bs-n-mwt*, Nr. 160, vor. Gräber mit Vorhalle sind in vergleichbarer Hanglage das Grab des *Ns-p3-q3j-šwtj*, Nr. 312; in anderer Lage z. B. die Gräber des *Krbskn*, Nr. 391, und des *Jrwt-jrw*, Nr. 390. Die Türoberkante liegt ca. 28 cm unter der Decke der Pfeilerhalle.

3.2.2. Pfeilerhalle (Taf. 42a, b)

Der Kultraum ist eine dreischiffige Pfeilerhalle mit zwei über je drei Pfeiler Ost-West verlaufenden Architraven und flacher Decke. Das Mittelschiff war wohl vollständig fertiggestellt; die Oberflächen der heute stark beschädigten Pfeiler waren, wie stellenweise noch gut zu erkennen, auf den dem Mittelschiff zugewandten Seiten in der Flucht der Architrave fertig geglättet.

Das südliche Seitenschiff ist auf ganzer Länge sehr roh aus dem Felsen gehauen (in der Südostecke führt ein zugemauertes Loch in das vom nahegelegenen Haus des Ḡafirs Ḥaḡḡ 'Adli zugängliche Grab Nr. 269). Das nördliche Seitenschiff, das die ältere Anlage des Grabes

⁹⁾ J. ASSMANN, *Das Grab des Basa* (Nr. 389) (Mainz 1973), 20f., A. 45 und A. 54.

¹⁰⁾ J. YOYOTTE, *Trois notes pour servir à l'histoire d'Edfou*, in: *Kémi* 12 (1952), 93—96; vgl. H. DE MEULENAERE, *Les stèles de Nag el-Hasaia*, in: *MDIK* 25 (1969), 90—97.

¹¹⁾ Mündliche Mitteilung.

Nr. 129 mitverwendet, ist bis zum ersten, östlichsten Pfeiler — im Bereich des Querraums des Grabes Nr. 129 — vorhanden, zwischen dem ersten und dritten Pfeiler — im Bereich des Längsraums des Grabes Nr. 129 — sowie hinter dem dritten, westlichen Pfeiler — wo der geplante Grundriß in Grab Nr. 317 eingreift — nur angefangen.

Die Architrave sind ca. 32 bis 33,5 cm hoch. Der nördliche Architrav fehlt vollständig im Bereich des Querraums des Grabes Nr. 129, d. h. zwischen Ostwand und erstem Pfeiler; die Architravinschrift (**T 128/6**; siehe unten Abschnitt 3.3.2.1) beginnt mit dem ersten Pfeiler. Im Bereich des Grabes Nr. 317, d. h. hinter dem dritten Pfeiler springt der Architrav um ca. 16,5 cm zurück; die Architravinschrift (**T 128/5**, siehe unten Abschnitt 3.3.2.1) endet vor diesem Rücksprung mit dem dritten Pfeiler. Durch dieses zurückspringende Interkolumnium führt ein roher Durchbruch in Grab Nr. 317; der Querraum dieses Grabes aus der 18. Dynastie wird, vom Eingang des Grabes aus betrachtet, am linken Ende der Rückwand des Querraums getroffen, knapp links von einer wohl älteren, kleineren Anlage, die bei der Anlage des Grabes Nr. 317 in diese einbezogen worden sein dürfte. — Der südliche Architrav liegt am westlichen Ende auf einem breiten Pilaster auf, der Text **T 128/7** (siehe unten Abschnitt 3.3.2.3) trägt.

Gräber mit gut vergleichbarer Pfeilerhalle — eine für die Saitenzeit typische Form — sind z. B. als kleinere Grabanlage das vom Hof des Grabes des *P3-dj-Njt*, Nr. 197, westlich abzweigende Grab (PM I 1², 296: Grab Nr. 197, „West Part“) oder als größere Grabanlage das Grab des *P3-b333*, Nr. 279.

3.2.3. Hintere Räume, Bestattungsanlage

Vom südlichen Seitenschiff aus erreicht man durch eine Tür in der Westwand (Oberkante ca. 80 cm unter Architrav-Unterkante), eine Ost-West angeordnete Raumfolge. Sie besteht aus einem ersten Raum mit einer von dort nach unten führenden Rampe und einem über die Rampe zugänglichen zweiten Raum mit einem Grabschacht, von dem zwei Sargkammern, die eine westlich, die andere östlich, abzweigen. Es dürfte dies die Bestattungsanlage des *P3-tnf-j* gewesen sein, jedenfalls unter der Voraussetzung, daß die Anlage nicht später zu datieren ist — für eine genaue Datierung liegen keine Anhaltspunkte vor — und *P3-tnf-j* nicht als Bestattungsanlage das auf der Gegenseite im Bereich des nördlichen Seitenschiffs angeschnittene Grab Nr. 317 bzw. das in dieses einbezogene undekorierte Grab sekundär benutzte; in diesem Fall müßte die vom südlichen Seitenschiff aus zugängliche Anlage einer sekundären Benutzung des Grabes Nr. 128 zugeschrieben werden.

3.3. Dekoration¹²⁾

3.3.1. Ostwand

3.3.1.1. Türdicke (Taf. 43a)

Darstellung des Grabherrn: **S 128/1**:

In der südlichen Türdicke ist der Grabherr stehend, nach außen blickend, mit einem langen Stab in der Hand dargestellt. Vom Gesäß an abwärts ist das Relief zerstört bzw. durch die moderne Anlage eines Fensters zugemauert.

Beischrift: **T 128/1** (Abb. 4)^{a)}:

¹[. . . . (der Diener des Horus), Diener des „Goldes“, Schreiber des Gottesbuches des Horus [von Edfu (*Bḥdt*)], ^{2a}Vorsteher der Gottesdiener [der südlichen Götter], ^{2b}Bürger-

¹²⁾ Unveröffentlichte Fotos und ältere Abschriften nachgewiesen in PM I 1², 243 f.

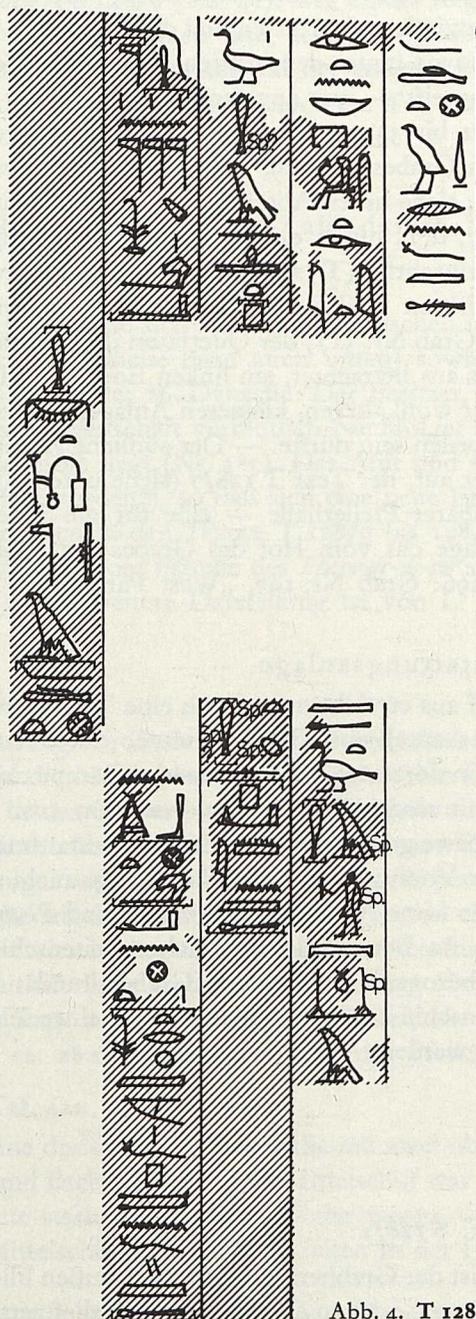


Abb. 4. T 128/1

meister] von Edfu (*Dbʿt*), Bürgermeister der Stadt (scil. Theben), [Wirkliche Königsbekannte, den er liebt, *P3-ḫnf-j*, der Gerechtfertigte], ³Sohn des Dieners des Horus, der ihre (der Gottesgemahlin) Majestät zufriedenstellt, [*P3-dj-Jmn*, des Gerechtfertigten, Sohnes des Dieners des Horus, Dieners des „Goldes“ *P3-ḫnf-j*, des Gerechtfertigten, ⁴den die ehrwürdige Hausherrin *Jrjyt*, die Gerechtfertigte, geboren hat, die Tochter des Dieners des

Dinge [. . . . für den Ka des] Wirklichen [Königsbekanntem], den er liebt, *P3-ḥnf-j*, des Gerechtfertigten. ^{2.1}[Der] ^{2.2}Vorsteher der Gottesdiener der südlichen Götter, Bürgermeister von Edfu (*Db3t*), Bürgermeister [der Stadt (scil. Theben), *P3-ḥnf-j*, der Gerechtfertigte]; ^{3.1}möge er sich zu denen hinter ihnen^{b)} gesellen, indem er zufrieden ist, indem der Sitz[.; denn (er) ist] ^{3.2}ein trefflicher Edler, der kein Fehl hat. Komm, komm zu deinem Ba. Möchtest du Überfluß haben. . . .[. . . .].

a) Ergänzungen nach T 128/6 (siehe Abschnitt 3.3.2.2).

b) D. h. den in Z. 1.1 genannten Göttern.

3.3.1.3. Nordhälfte: T 128/3 (Taf. 44; Abb. 6)^{a)}

¹Der Gottesdiener, Diener des Horus, Diener des „Goldes“, Bürgermeister von Edfu (*Db3t*), Bürgermeister der Stadt (scil. Theben), [Wirkliche] Königs[bekanntem, den er liebt, *P3-ḥnf-j*, der Gerechtfertigte, sagt zu den Späteren: O ihr Lebenden auf der Erde, alle Gottesdiener, Gottesväter, *wcb*(-Priester), Vorlesepriester, Schreiber, die ihr die Palette empfangen habt], ²die ihr eingeweiht seid (in die Gottesworte^{b)}, die ihr kundig seid in den Schriften, die ihr die Geheimnisse [des Bücherhauses] öffnet, [(besonders) ihr großen Gottesdiener und *wcb*(-Priester) des Chontamenti in Theben, die ihr im Heiligen Ort aus- und eingeht], ³um täglich das Opferritual auszuführen, die ihr an diesem Grab vorbeigeht, die ihr [diese Ka-Kapelle] seht! [Möge euer Stadtgott für euch leben, möge euch der König in seiner (Regierungs-)Zeit begünstigen, möge die Liebe zu euch in der Stadt (scil. Theben) sein, möge das Lob über euch bei dem Herrn] ⁴der Beiden Länder sein, möge die Liebe zu euch bei seinem Hofstaat sein, möget ihr euer [Amt euren Kindern] vererben, [möge eure Speisung bestehen bleiben im Tempel, möget ihr auf] der Erde zusammen mit dem König [eintreten als die Geehrten des Horus in] ⁵seinem Haus, möge euer Name bestehen bleiben in einem, dem Sohn von Einem^{c)}, ohne [auf der Erde] zu vergehen [bis in Ewigkeit, wenn] ihr an den Denkstein [in] diesem Grab herantretet, (wenn) ihr [in das Geschriebene] eintretet, [das auf ihm ist], ⁶(wenn) ihr die Verklärungen der Vorfahren an ihrem Ort seht — es ist nicht möglich, den (d. h. ihren, der Verklärungen) Reichtum zu übertreffen —, [(wenn) ihr die Streitenden hört], die mit [ihrem] Genossen laute Worte wechseln, (wenn) ihr das Singen der ⁷Klatscherinnen und das Klagen derjenigen, die trauern, hört, (wenn) ihr den Namen eines jeden Mannes über sich in jedem seiner namentlich genannten Ämter findet und das Herdenvieh, den Baum und die Kräuter mit ihrem Namen darüber, wie sich die Kehlen ⁸bewegen(?)^{d)}, der Baum auf der Erde steht, mit Früchten(?) an [seinem Holz], zusammen mit dem Erdgott Geb { . . . }^{e)} bis hin zu den göttlichen Bäumen der Götter — ein Mangel^{f)} an ⁹seinem (möglichen?) Ort fehlt —, (wenn) ihr, was ihr [davon] wollt, [auf] leeren Papyrus schreibt, damit mein Name hervortritt, nachdem [. . . .]. Es gibt (dann) viele, die (es) aussprechen einem davon (d. h. von ihnen) zuliebe, den ihr [davon] wollt, [(nämlich) das, was ihr auf leeren Papyrus schreiben wollt, damit ein Mann dem anderen den Ausspruch (weiter)gibt — wenn (es) (schon) auf dem (leeren) Papyrus zerstört ist, (nämlich) das, was man dort fand — zur Leitung in späterer Zeit]^{g)}.

a) Parallele: Grab des *Jbj*, Nr. 36 (V. SCHEIL, *Le tombeau d'Aba*, in: *MMAF* V 4 (1894), pl. VI B, links, nach eigener Abschrift); zum *Jbj*-Text siehe auch K. P. KUHLMANN, in: *MDIK* 29 (1973), 205—213. Zum Überlieferungsgeschichtlichen Zusammenhang der beiden Texte vgl. Anm. b).

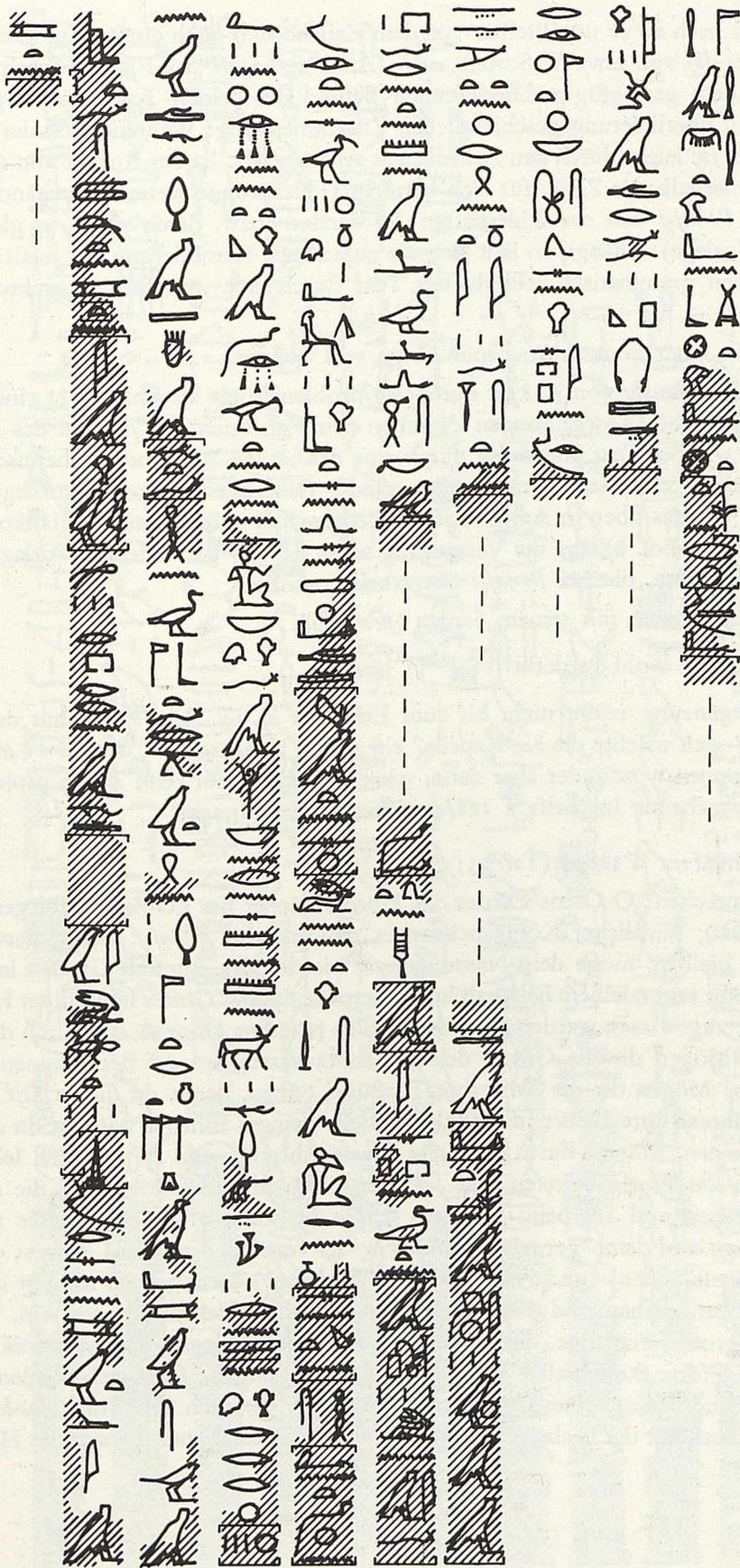


Abb. 6. T 128/3

^{b)} *Jbj* hat nach *wn hr* unmittelbar vor dem Zeilenbruch noch ein *m*. Zur Lesung *wn hr m* <*mdww-ntr*> bei *Jbj* vgl. etwa V. SCHEIL, *aaO.* (Anm. a), 625 (Paroi F), Z. 6 (nach eigener Abschrift). Aus dem geringfügig differierenden Befund der beiden Textkopien ergibt sich ein Indiz für ihren überlieferungsgeschichtlichen Zusammenhang: Während sich der Ausfall von <*mdww-ntr*> bei *Jbj* leicht durch den Zeilenbruch erklären läßt, ist der Ausfall von <*m mdww-ntr*> bei *P3-tnf-j* innerhalb der Zeile, für sich betrachtet, nicht ohne weiteres verständlich. Nimmt man an, daß *P3-tnf-j* von der fehlerhaften *Jbj*-Version (bzw. deren schon in gleicher Weise fehlerhafter Vorlage) abhängt, so läßt sich die zusätzliche Eliminierung des *m* als der Versuch verstehen, einen grammatisch fehlerhaften Text durch eine minimale Korrektur formal zu bereinigen.

^{c)} D. h. in einer ununterbrochenen Folge von Söhnen.

^{d)} Die Übersetzung von Z. 8 ist durchweg problematisch. In Anbetracht einiger hier auftretender wesentlicher Abweichungen zwischen den Versionen des *Jbj* und des *P3-tnf-j* stellt sich die Frage, ob der Text überhaupt durch eine der beiden Versionen authentisch überliefert ist, oder ob nicht teilweise der mehr oder minder mißlungene Versuch vorliegt, einen verderbten Text, wie das oben in Anm. b) schon beobachtet wurde, durch Detailkorrekturen zu bereinigen. Nach Anm. b) läge die Vermutung nahe, daß *Jbj* (bzw. dessen Vorlage) die fehlerhafte Fassung lieferte, die bei *P3-tnf-j* überarbeitet wurde.

^{e)} *Jbj*: „zusammen mit seinem Samen (*pr.t=f*)“.

^{f)} *Jbj*: anders, wohl verderbt (.

^{g)} Die Ergänzung reicht nicht bis zum Ende der Z. 10. Bei *Jbj* beginnt danach mit *jw jrj.n=j hw.t-k3* „ich machte die Ka-Kapelle“ ein neuer Textabschnitt, der bei *P3-tnf-j* mutmaßlich noch begonnen wurde, der aber dann, wie die ebenfalls auf zehn Zeilen projektierte symmetrisch entsprechende Inschrift **T 128/4**, unvermittelt abbrach.

3.3.1.4. Südhälfte: **T 128/4** (Taf. 45; Abb. 7)^{a)}

¹Worte sprechen: O Osiris Diener des Horus, Diener des „Goldes“, Bürgermeister von Edfu (*Db3t*), Wirklicher Königsbekannter, den er liebt, *P3-tnf-j*, Gerechtfertigter! Möge dein Sitz bleiben, möge dein Name dauern wie der des Ältesten Großen in Heliopolis!
²Dein Opfer sei in deinem Felsgrab in Theben wie das des Gottes in Medinet Habu. Mögen dir Äcker zugewiesen werden im Binsengefilde [wie den Göttern, die durch die Unterwelt ziehen!] ³Mögen dir die Götter deinen Schutz vereinigen auf der schönen Treppe des Ruhebetts! Mögen dir die Tore ihre Türflügel öffnen, damit du die in *Šjt* Befindlichen siehst, während ihre Leiber [in Jubel sind bei] ⁴deinem Eintritt! Mögest du dich mit *Jtj-hr=f* vereinen! Mögest du in die Erste Pforte eintreten und *Nr-hrw* dich loben! Mögest du die zweite Pforte betreten und *Šms[-phw]* dich lieben! ⁵Mögest du die dritte Pforte durchschreiten und *Sbq* beim Schützen deines Leibes sein! Mögest du die vierte Pforte durchziehen und deine Vergehen durch *Hwj-ng3* vertrieben werden! Mögest du durch die fünfte [Pforte gehen] ⁶und *Hwn-rqjw* Luft an deine^{b)} Nase geben! Mögest du durch die sechste Pforte ziehen und *Sm3tj* dort beim Bewahren deiner Glieder sein, [dich retten] ⁷vor der großen Schlange, die (noch) vor dem Mühherzigen geboren wurde! Mögest du die siebte Pforte durchlaufen und ⁸*Jkbw* dich empfangen, *Jkentj* dich kleiden! *Hwj-dt=f*, *Wn-ds=f* und *Sbn-wr*, ⁹die Türhüter der Torwege, die dich im (Tor) *Hbs-b3gj* leiten. O ihr zehn Torhüter der [sieben Tore]! ¹⁰Der Osiris Gottesdiener, Diener des Horus, Diener

des „Goldes“, Bürgermeister der Stadt (scil. Theben), Wirkliche Königsbekannte, den er liebt, *P3-tnf-j*, der Gerechtfertigte, Sohn des Dieners des Horus *P3-dj-Jmn*, des Gerechtfertigten^{c)}.

a) Parallelen: siehe J. ASSMANN, *Das Grab des Basa* (Nr. 389), Mainz 1973, 95—97 (Text 38). Ergänzungen nach den Parallelen.

b) {nb}<k>.

c) Der Text bricht, nach satzeinleitendem *jw*, ungrammatisch ab.

3.3.2. Architrave und Pilaster des Hauptschiffes

3.3.2.1. Nordseite, Architrav: T 128/5 (Taf. 46a; Abb. 8)

Ein Königsopfer des Amun-Re, des Herrn der Throne der Beiden Länder; er gebe ein Totenopfer (Brot, Bier, Rinder, Geflügel) am Monatsfest, am Halbmondfest, am *W3g*(-Fest), am *Mstj*(-Fest), am Sokaris-Fest, an jedem schönen Tag des Enthüllens des Götterbildes

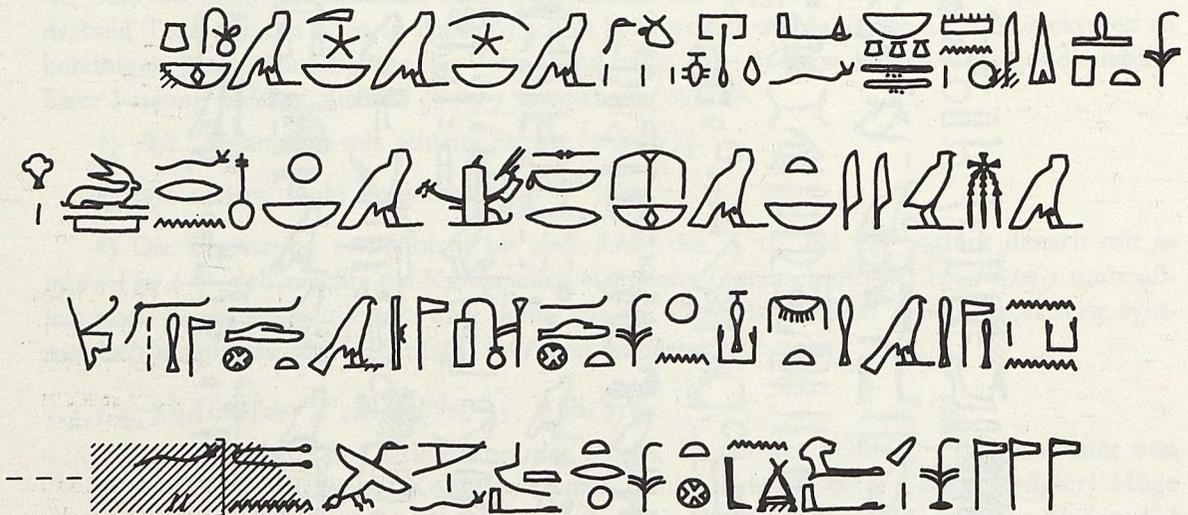


Abb. 8. T 128/5

für den Ka des Gottesdieners, Dieners des Horus, Dieners des „Goldes“, *hsk*(-Priesters) des Chons von Edfu (*Bhdt*), Schreibers des Gottesbuches des Horus von Edfu (*Bhdt*), Vorstehers der Gottesdiener der südlichen Götter, Bürgermeisters von Edfu (*Db3t*), Wirklichen Königsbekannten, den er liebt, *P3-tnf-j*, des Gerechtfertigten^{a)}.

a) Nach den letzten, teilzerstörten Zeichen maximal drei Quadrate (bis zum Rücksprung des Architravs).

3.3.2.2. Südseite, Architrav: T 128/6 (Taf. 46b; Abb. 9)

[Ein Königsopfer (des und)^{a)}] der Götter in Karnak und der Götter in der Nekropole; mögen sie geben: 1000 Totenopfer (Brot, Bier, Rinder, Geflügel), 1000 Alabastergefäße, 1000 Kleidungsstücke, 1000 Weihrauch, 1000 Salböl, 1000 Opfer, [1000] Speisen, 1000 von allen guten und reinen Dingen, 1000 von allen guten und süßen Dingen für den

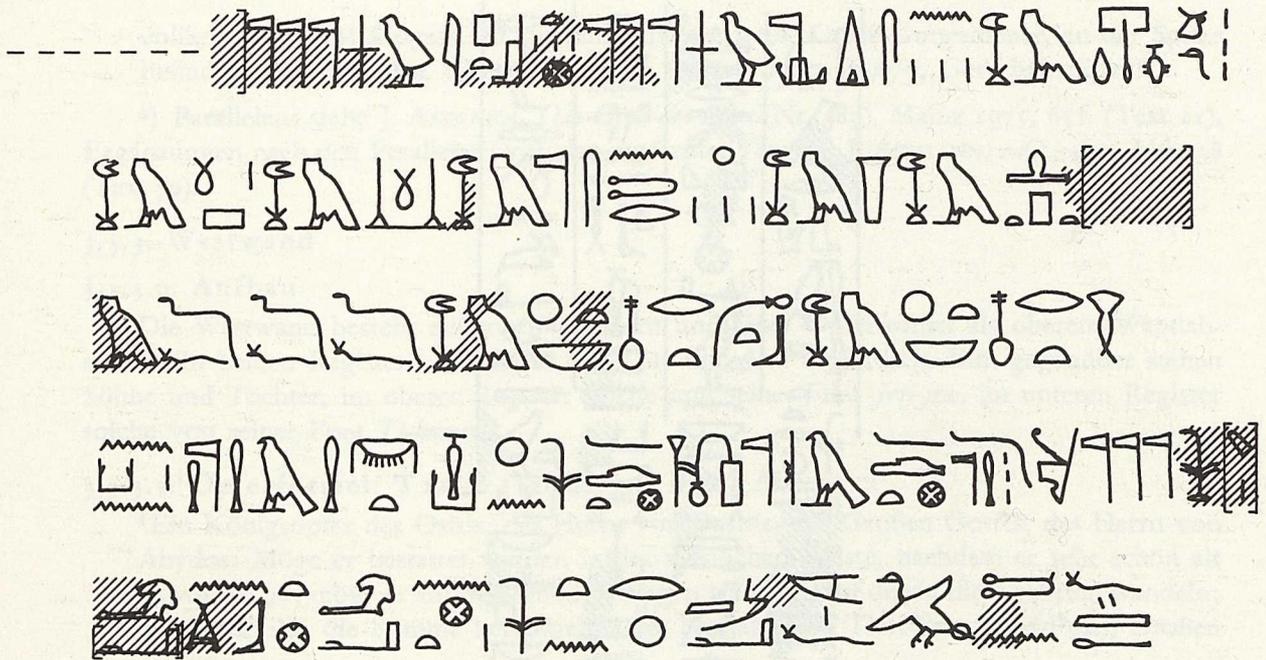


Abb. 9. T 128/6

Ka des Gottesdieners, Horusdieners, Dieners des „Goldes“, *hsk*(-Priesters) des Chons von Edfu (*Bhdt*), Schreibers des Gottesbuches des Horus von Edfu (*Bhdt*), Vorstehers der Gottesdiener der südlichen Götter, Bürgermeisters von Edfu (*Db3t*), Bürgermeisters der Stadt (scil. Theben), Wirklichen Königsbekannten, den er liebt, *P3-tnf-j*, des Gerechtfertigten.

a) Falls der Text auf derselben Höhe anfängt wie Text T 128/5, steht hier kein weiterer Gottesname. Da aber der nördliche Architrav wegen des räumlichen Abschlusses des Grabes Nr. 129 zwischen Ostwand und erstem Pfeiler erst über dem ersten, östlichen Pfeiler beginnt, beginnt der südliche Architrav schon an der Ostwand, wodurch auch Text T 128/5 schon hier beginnen könnte; in diesem Fall wäre eine längere Götterliste zu erwarten. Da die vergleichbare Götterliste in Text T 128/2, die ebenfalls mit den Nekropolengöttern endet, länger war als die im vorliegenden Text erhaltene Liste, verdient die letztgenannte, längere Textergänzung den Vorzug.

3.3.2.3. Südseite, Pilaster am westlichen Ende: T 128/7 (Taf. 47; Abb. 10)^{a)}

¹Worte sprechen: O Osiris Diener des Horus, Diener des „Goldes“, Wirklicher Königsbekannter, den er liebt, *P3-tnf-j*, Gerechtfertigter! Mögest [du gerufen werden] im Gefolge der *nšmt*(-Barke) bei ²ihrer Fahrt nach *T3-pqr*! Möge dir der Kranz der Rechtfertigung als Abgelegtes des Herrn von Abydos gegeben werden! Bei Amun-Re, dem Herrn der Throne der Beiden Länder, Geehrter, Gottesdiener, der das Personal leitet, ³*P3-tnf-j*, Gerechtfertigter! Trankspende für deinen Ka! Luft für deine Nase! Weihrauch vor dich in der Unterwelt, alles Vortreffliche im Himmel! ⁴Möge dein Erbe gedeihen! Möge dein Ka

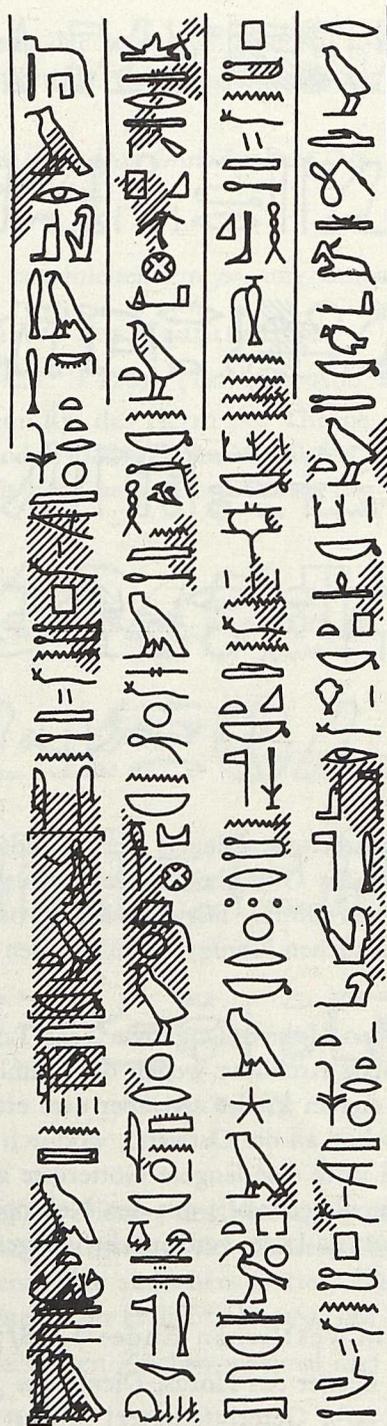


Abb. 10. T 128/7

vollkommen sein! Mögest Du auf ihm zufrieden sein, Osiris Gottesdiener, an der Spitze Befindlicher, Wirklicher Königsbekannter, den er liebt, *P3-tnf-j*, Gerechtfertigter!

a) Parallelen: siehe J. ASSMANN, *Das Grab des Basa* (Nr. 389), Mainz 1973, 63 f. (Text 21). Ergänzungen nach den Parallelen; vgl. den ergänzten Text bei J. ASSMANN, *aaO.*, 110, Abb. 38 (Text 50).

3.3.3. Westwand

3.3.3.0. Aufbau

Die Westwand besteht aus zwei Registern und einer Opferformel als oberem Wandabschluß. In beiden Registern sitzt links der Tote vor dem Opfertisch. Ihm gegenüber stehen Söhne und Töchter, im oberen Register solche von seiner Frau *Jrtj-jrw*, im unteren Register solche von seiner Frau *T3-hnmt*.

3.3.3.1. Opferformel: T 128/8 (Taf. 48—50, oben; Abb. 11)

¹Ein Königsopfer des Osiris, des Herrn von Busiris, des Großen Gottes, des Herrn von Abydos: Möge er bestattet werden in der westlichen Wüste, nachdem er sehr schön alt geworden ist; möge er auf den schönen Wegen wandeln, auf denen die Geehrten wandeln; möge für ihn die Stimme herausgehen am Neujahrsfest, Thot-Fest, *W3g*(-Fest), Großen

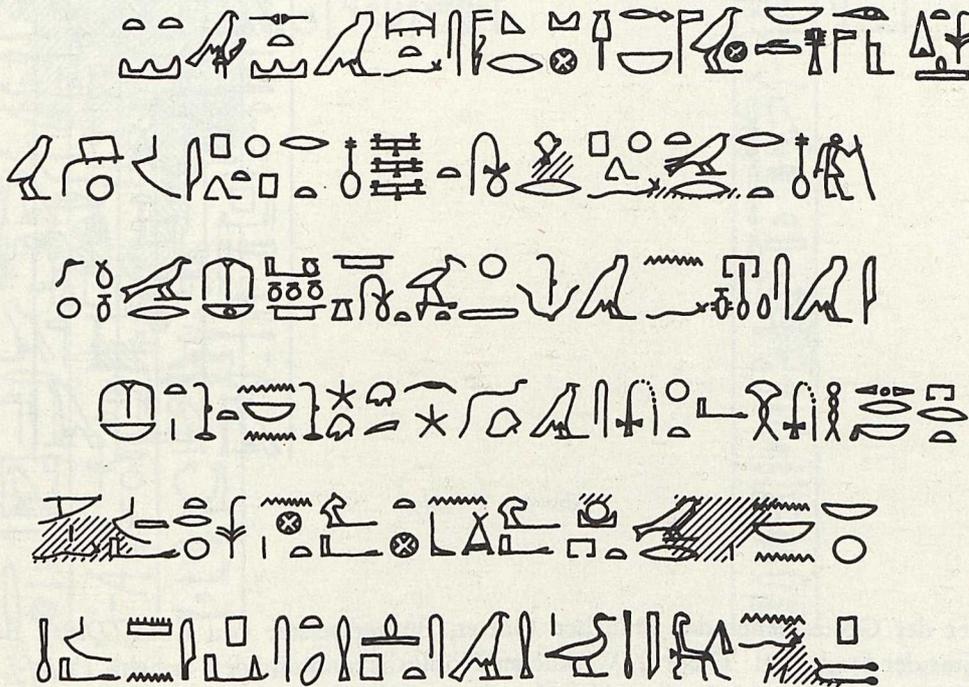


Abb. 11. T 128/8

Fest, ²Auszug des Min, Brand-Fest, Fest des Aufstellens des Feuerbeckens, *S3d*(-Fest), Ersten des Monats, Ersten des Halbmonats, Ersten jeder Zeit des Jahres, jedem Fest, jedem Tag des des Horizontes, (für ihn,) den Bürgermeister von Edfu (*D3st*),

Bürgermeister der Stadt (scil. Theben), Wirklichen Königsbekannten, den er liebt, *P3-tnf-j*, den Gerechtfertigten, Sohn des Dieners des Horus, der ihre (der Gottesgemahlin) Majestät zufriedenstellt, *P3-dj-Jmn*, des Gerechtfertigten.

3.3.3.2. Oberes Register

(1) Grabherr: **S 128/2, T 128/9** (Taf. 48, oben; Abb. 12)

¹Worte sprechen: O Osiris, Diener des Horus, Diener des „Goldes“, *hsk(-Priester)* des Chons von Edfu (*Bhdt*), Schreiber des Gottesbuches des Horus ²von Edfu (*Bhdt*), Vor-

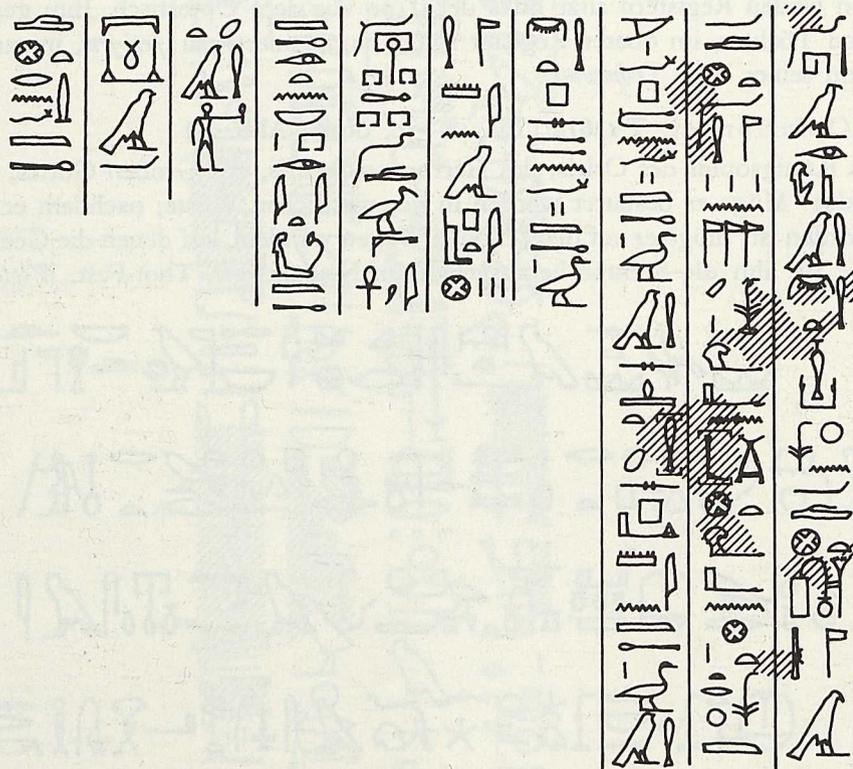


Abb. 12. T 128/9

steher der Gottesdiener der südlichen Götter, Bürgermeister von Edfu (*Db3t*), Bürgermeister der Stadt (scil. Theben), Wirklicher Königsbekannter, ³den er liebt, *P3-tnf-j*, Sohn des Dieners des Horus, der ihre (der Gottesgemahlin) Majestät zufriedenstellt, *P3-dj-Jmn*, des Gerechtfertigten, Sohnes des Dieners des Horus, ⁴Dieners des „Goldes“ *P3{s}-tnf-j*, des Gerechtfertigten, Sohnes ⁵des Gottesdieners des Amun in Karnak, ⁶Vorstehers der Beiden Schatzhäuser der Beiden Großen Häuser (d. i. des Pharaos) *Dd-Dhwtj-jw=f-nh*, ⁷des Gerechtfertigten, den die Hausherrin *Jrjt*, die Gerechtfertigte, geboren hat, ⁸die Tochter des Dieners des Horus, *Jhj(-Priesters)*, Aufsehers der Kleidung des Horus ⁹von Edfu (*Bhdt*) *Wd3-rn=f*, des Gerechtfertigten!

(2) Kinder von seiner Frau *Jrtj-jrw*:

(2.1) Erster Sohn, mit Opfergebärde: S 128/3, T 128/10 (Taf. 49, oben; Abb. 13)

¹Sein ältester leiblicher Sohn, den er liebt, Diener des Horus, Diener des „Goldes“, Vorsteher der Gottesdiener der Hathor, der Herrin von Dendera, ²Vorsteher der Gottesdiener der [südlichen] Götter, Bürgermeister von Edfu (*Db3t*), Bürgermeister der Stadt (scil. Theben), Wirkliche Königsbekannte, den er liebt, ³*Hnsw-jr-dj[-sw]*, der Gerechtfertigte, den die ehrwürdige [Hausherrin] *Jrtj-jrw*, die Gerechtfertigte, ⁴Tochter des zweiten ⁵Amunpriesters in Karnak ⁶*Ns-Hr-Bhdtj*, geboren hat.

(2.2) Zweiter Sohn: S 128/4, T 128/11 (Taf. 49, oben; Abb. 14)

¹Sein leiblicher Sohn, den er liebt, Diener des Horus, Diener des „Goldes“, *Jmn-htp*, der Gerechtfertigte, den die Hausherrin *Jrtj-jrw*, ²die Tochter des zweiten Amunpriesters ³in Karnak ⁴*Ns-Hr-Bhdtj*, geboren hat.

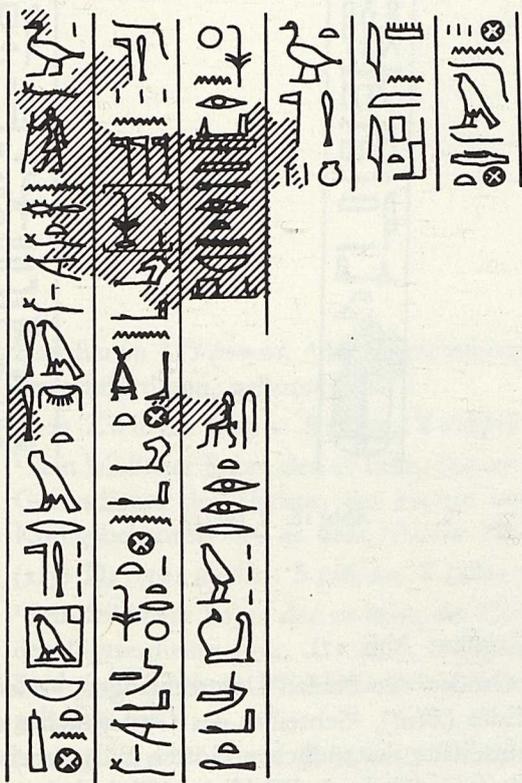


Abb. 13. T 128/10

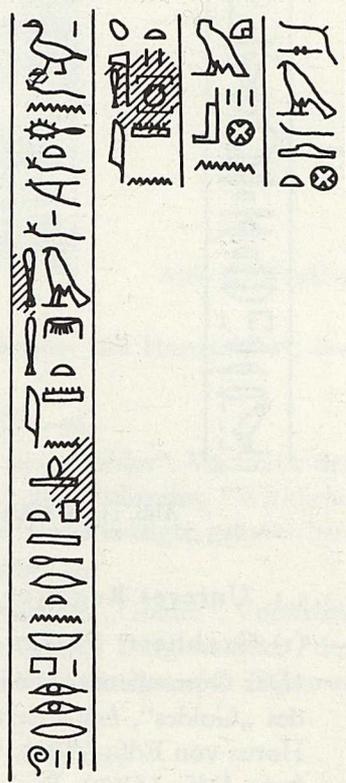


Abb. 14. T 128/11

(2.3) Erste Tochter: S 128/5, T 128/12 (Taf. 50, oben; Abb. 15)

¹Seine leibliche Tochter; die er liebt, *Hbn(?)*, die Gerechtfertigte, die die Hausherrin *Jrtj-jrw*, ²Tochter des zweiten Amunpriesters ³in Karnak ⁴*Ns-Hr-Bhdtj*, geboren hat.

(2.4) Zweite Tochter: **S 128/6, T 128/13** (Taf. 50, oben; Abb. 16)

¹Seine leibliche Tochter, die er liebt, Kammersängerin des Amun *Dj-3st-bb*, ²die Gerechtfertigte, die die ³ehrwürdige Hausherrin *Jrtj-jrw*, ⁴die Gerechtfertigte, ⁵Tochter des zweiten Amunpriesters in Karnak, Wirklichen Königsbekannten, den er liebt, *Ns-Hr-Bhdtj*, geboren hat.

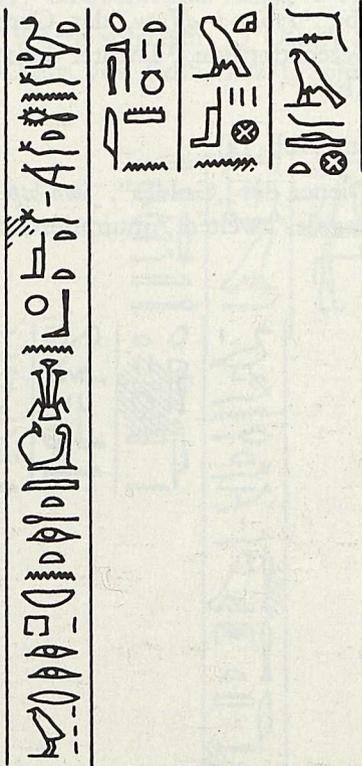


Abb. 15. T 128/12

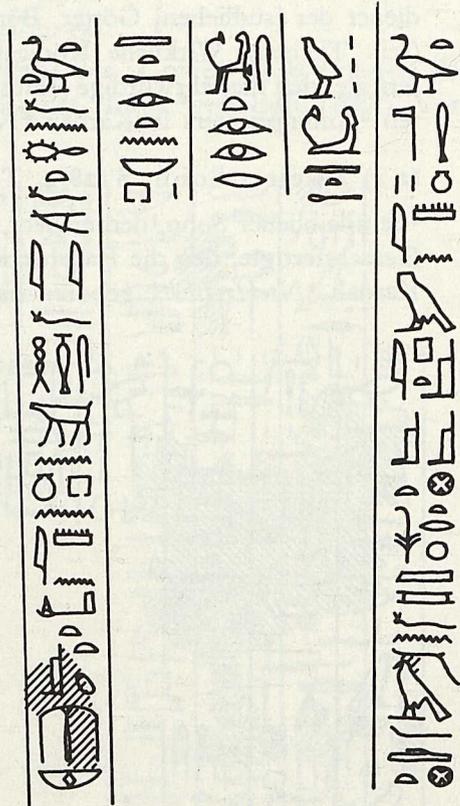


Abb. 16. T 128/13

3.3.3.3. Unteres Register

(1) Grabherr: **S 128/7, T 128/14** (Taf. 48, unten; Abb. 17)

¹Der Gottesdiener, Diener des Horus, des Großen der Beiden Uräusschlangen, ²Diener des „Goldes“, *hsk(-Priester)* des Chons in Edfu (*Bhdt*), ³Schreiber des Gottesbuches des Horus von Edfu (*Bhdt*), ⁴Vorsteher der Gottesdiener der südlichen Götter, Bürgermeister ⁵von Edfu (*Db3t*), Bürgermeister ⁶der Stadt (scil. Theben), Wirkliche Königsbekannte, den er liebt, ⁷*P3-tnf-j*, der Gerechtfertigte.

(2) Kinder von seiner Frau *T3-hnmmt*

(2.1) Erster Sohn, mit Opfergebärde: **S 128/8, T 128/15** (Taf. 48, unten; Abb. 18)

¹Sein ältester leiblicher Sohn, den er liebt, Diener des Horus, Diener des „Goldes“, Aufseher der Kleidung des Horus von Edfu (*Bhdt*), [. . . .] aller [. . .] . . . in den Beiden Ländern ²im (Gau) Erhebung des Horus (2. Gau, Oberägypten), Bürgermeister von Edfu (*Db3t*), Wirkliche Königsbekannte, den er liebt, *P3-dj-Jmm*, der Gerechtfertigte, den die

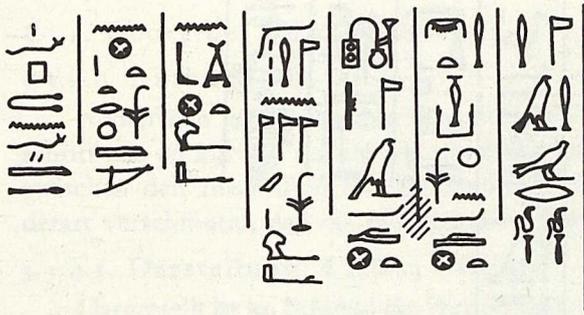


Abb. 17. T 128/14

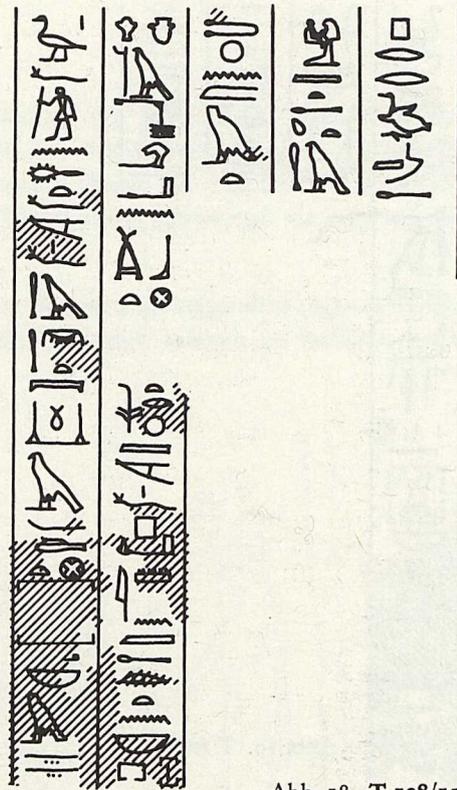


Abb. 18. T 128/15

Hausherrin ³*T3-ḥnmmt*, ⁴die Gerechtfertigte, Tochter des Dieners des Horus ⁵*Prrt*, des Gerechtfertigten, geboren hat.

(2.2) Zweiter Sohn: S 128/9, T 128/16 (Taf. 49, unten; Abb. 19)

¹Sein leiblicher Sohn, den er liebt, Diener des Horus, Diener des „Goldes“, Vorsteher der Gottesdiener der Hathor, der Herrin von Dendera, [. . . .] des Südländes, ²Wirkliche Königsbekannte, den er liebt, ³*Ns-Ṣw-Tfnt*, den ⁴*T3-ḥnmmt*, die Gerechtfertigte, geboren hat.

(2.3) Dritter Sohn: S 128/10, T 128/17 (Taf. 49, unten; Abb. 20)

¹Sein leiblicher Sohn, den er liebt, der Diener des Horus, Diener des „Goldes“, Vorsteher der Gottesdiener [von] . . . , Bürgermeister ²von Edfu (*Db3t*), Bürgermeister ³der Stadt (scil. Theben), Wirkliche Königsbekannte, *Rt-ms*, ⁴der Gerechtfertigte, den *T3-ḥnmmt* geboren hat.

(2.4) Erste Tochter: S 128/11, T 128/18 (Taf. 50, unten; Abb. 21)

¹Seine leibliche Tochter, die er liebt, die Kammersängerin des Amun [. . . .], die Gerechtfertigte, ²die die ehrwürdige Hausherrin ³*T3-ḥnmmt*, ⁴die Gerechtfertigte, die Besitzerin der Geehrtheit, geboren hat.

(2.5) Zweite Tochter: S 128/12, T 128/19 (Taf. 50, unten; Abb. 22)

¹Seine leibliche Tochter, die er liebt, *T3-ḥ3t*, die Gerechtfertigte, Besitzerin der Geehrtheit, ²die die ehrwürdige Hausherrin ³*T3-ḥnmmt*, ⁴die Gerechtfertigte, die Besitzerin der Geehrtheit, ⁵Tochter des Dieners des Horus, Dieners des „Goldes“ *Prrt*, des Gerechtfertigten, geboren hat.

3.3.4. Decke des Mittelschiffes

3.3.4.0. Aufbau (Abb. 23)

Neben den beiden Architraven befinden sich je eine an der Westwand beginnende Inschrift aus 96 kurzen, aus der Raummitte zum Architrav hin verlaufenden Zeilen. Die Fläche zwischen den Inschriften enthält ein Bildfeld. Die gesamte Decke ist mit einer Rußschicht derart verschmutzt, daß die nur gemalten Texte und Darstellungen schwer zu verfolgen sind.

3.3.4.1. Darstellung: S 128/13 (Abb. 23)

Dargestellt ist im Bildfeld die Himmelsgöttin Nut. Als nächste Parallelen sind entsprechende Darstellungen in astronomischen Decken, wie sie in Theben auch saitisch zu belegen sind, anzusehen¹³⁾.

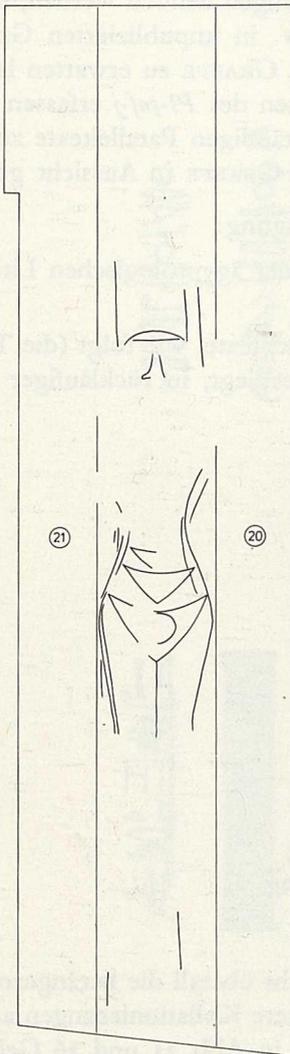


Abb. 23. Grab 128, Skizze der Decke (S 128/13)

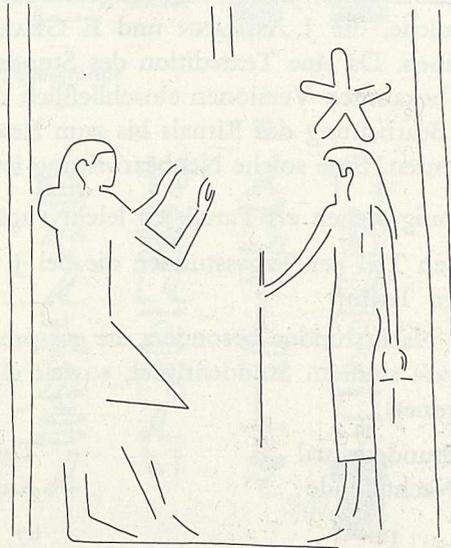


Abb. 24. Grab 128, Skizze einer Szene aus dem Stundenritual (S 128/31) (1:3)

¹³⁾ Siehe z.B. O. NEUGEBAUER/R. A. PARKER, *Egyptian Astronomical Texts* III (Providence R. I. — London 1969), Taf. 26; saitisch: Grab des *Krb-jmn* (Nr. 223), Sarkkammer (unveröffentlicht).

3.3.4.2. Inschriften: T 128/20—21, S 128/14—37 (Abb. 24—26)

Die Inschriften enthalten eine Kurzfassung des Stundenrituals. Auf den südlichen Seiten befinden sich die Texte zu den zwölf Tagesstunden (T 128/20), auf der nördlichen Seite die Texte zu den zwölf Nachtstunden (T 128/21). Am Ende der beiden letzten Zeilen jeder Stunde ist ein Bildfeld ausgespart, in dem der Tote in betender Haltung vor der Stundengöttin dargestellt ist. Als Beispiel dieser im Prinzip stets gleichen Szene ist in Abb. 24 die zur 6. Nachtstunde (S 128/31) gehörige wiedergegeben. (Von den Sternen, die sich über der Stundengöttin befinden, sind in die Textabschrift (Abb. 25 und 26) alle einbezogen worden mit Ausnahme des letzten, der direkt über der Stundengöttin steht.) Für die Lesung der Texte (Tagesstunden: Abb. 25; Nachtstunden: Abb. 26) konnten neben den veröffentlichten und sehr unvollständig erhaltenen Fassungen des Stundenrituals sowie für die Nachtseite zusätzlich den entsprechenden Totenbuchabschnitten neue vollständigere oder ergänzende Fassungen benutzt werden, hauptsächlich solche, die J. ASSMANN und E. GRAEFE freigelegt bzw. in unpublizierten Gräbern kopiert haben. Da eine Textedition des Stundenrituals durch E. GRAEFE zu erwarten ist, die sämtliche bekannten Versionen einschließlich der hier vorgelegten des *P3-tnf-j* erfassen wird, sollte die Bearbeitung des Rituals bis zum Erscheinen der vollständigen Paralleltex-te zurückgestellt werden. Eine solche Neubearbeitung ist ebenfalls von E. GRAEFE in Aussicht gestellt.

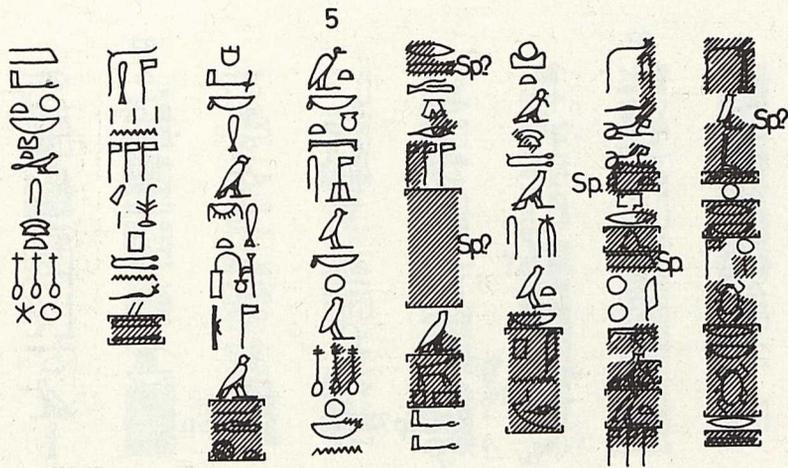
Vorläufig stehen als Parallelen leicht zugänglich zur Verfügung:

- für einen Teil der Tagesstunden die bei J. ASSMANN¹⁴⁾ aus der ägyptologischen Literatur belegten Texte;
- für die Nachtstunden besonders die entsprechenden Totenbuchtexte, wie folgt (die Totenbuchtexte sind im Stundenritual, soweit eine Reihenfolge festliegt, in rückläufiger Folge angeordnet):

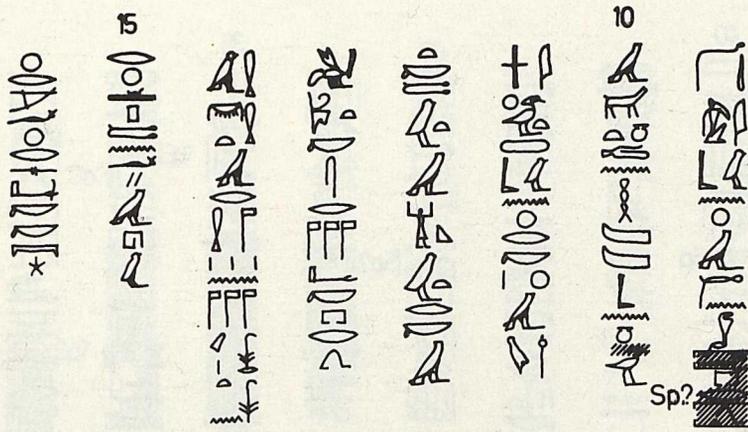
Stundenritual Nachtstunde	Totenbuch Kapitel
12	67
11	24
10	25
9	26
8	28
7	74
6	68, Anfang
5	68, Fortsetzung
4	71, Anfang
3	71, erste Fortsetzung
2	71, zweite Fortsetzung
1	22

Da die Lesung der Texte stellenweise schwierig ist und nicht überall die herangezogenen Paralleltex-te erhalten bzw. verwendbar waren, bestehen für spätere Kollationierungen an problematischen Stellen noch gute Aussichten, den Text über das in Abb. 25 und 26 Gebotene hinaus am Original zu sichern, besonders bei den Namen der Stunden.

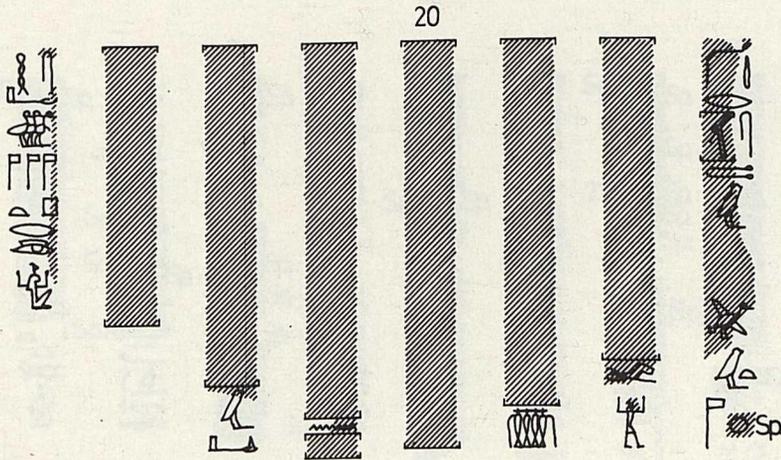
¹⁴⁾ J. ASSMANN, *Liturgische Lieder an den Sonnengott* (Berlin 1969), 113—164.



a) Erste Tagesstunde

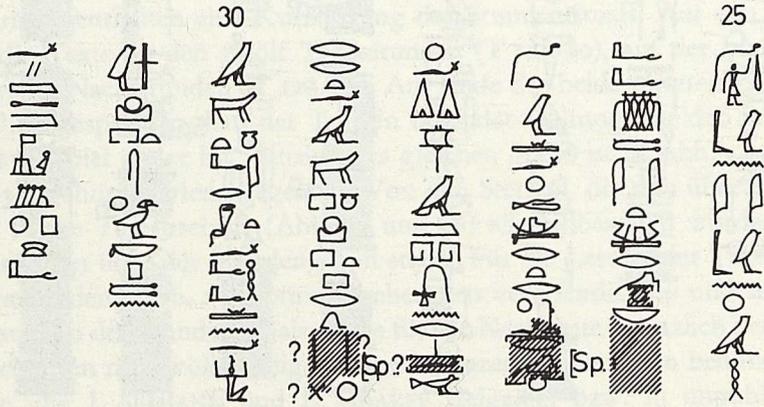


b) Zweite Tagesstunde

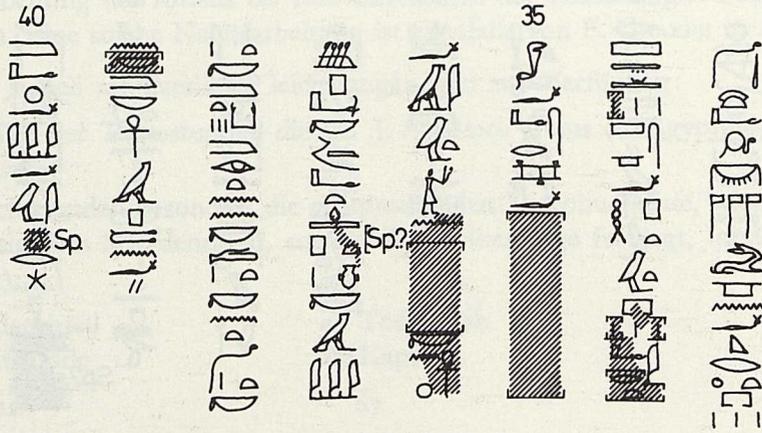


c) Dritte Tagesstunde

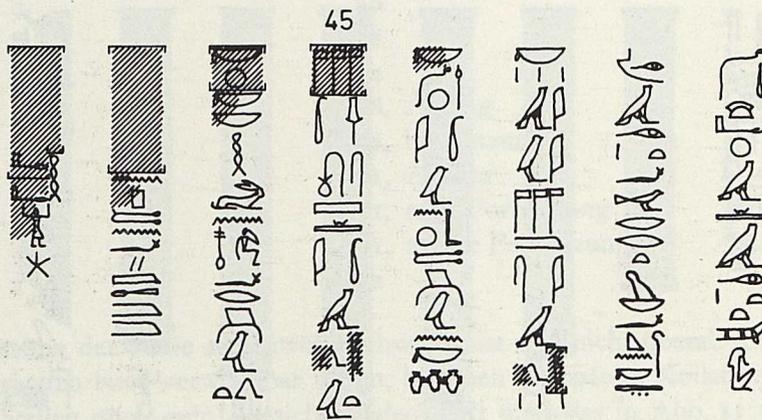
Abb. 25. T 128/20



d) Vierte Tagesstunde

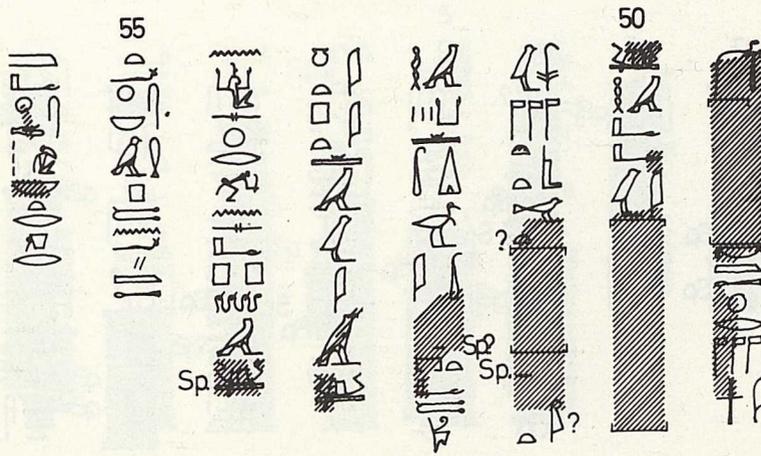


e) Fünfte Tagesstunde

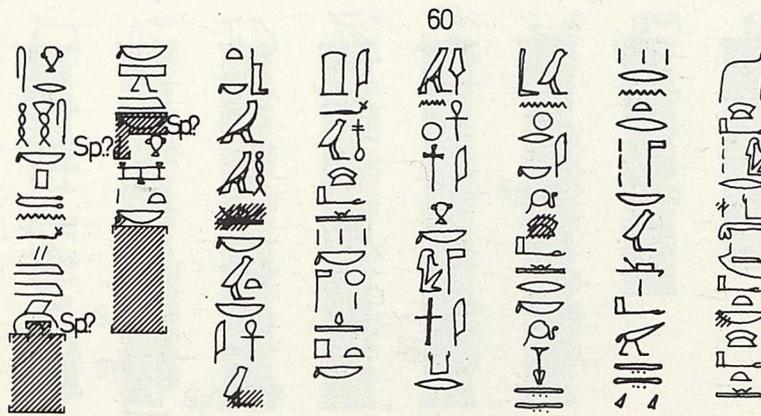


f) Sechste Tagesstunde

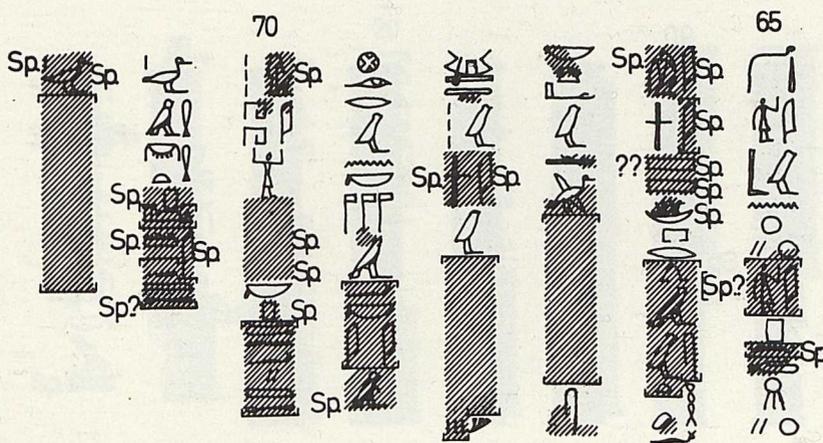
Abb. 25. T 128/20



g) Siebte Tagesstunde

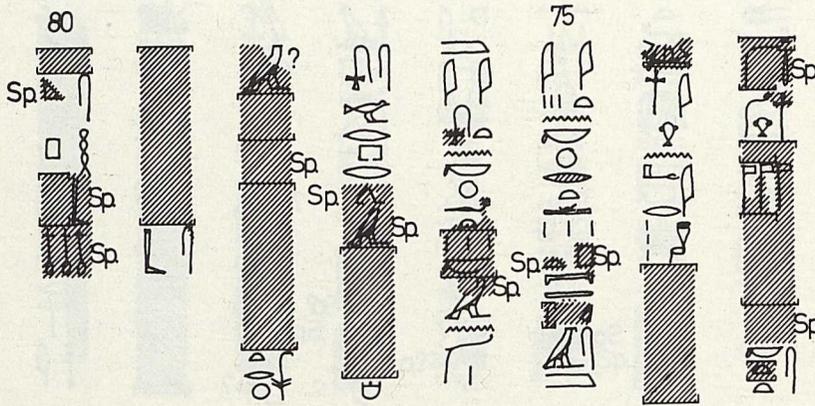


h) Achte Tagesstunde

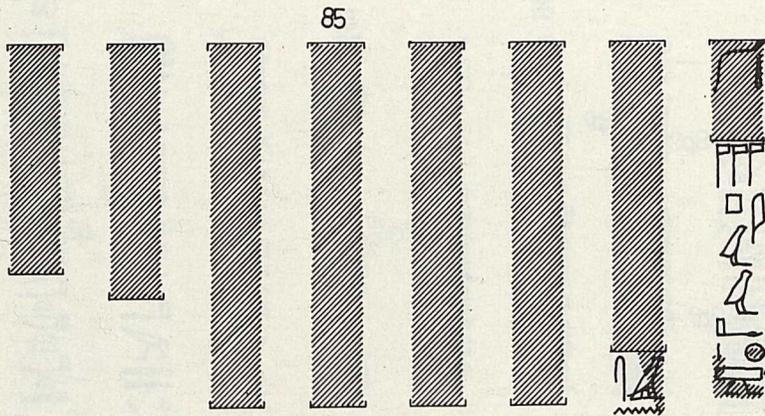


i) Neunte Tagesstunde

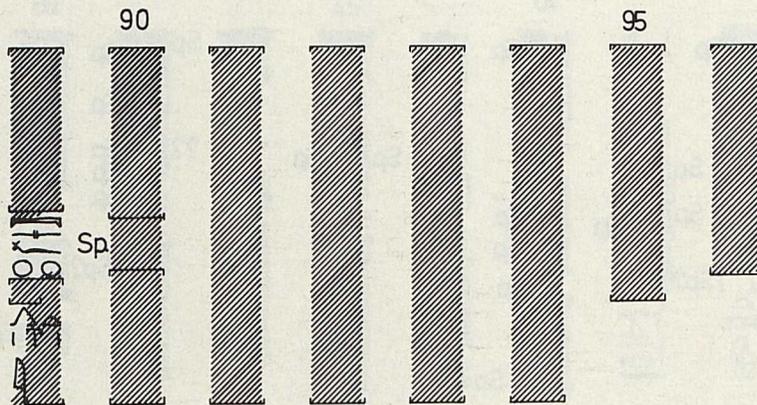
Abb. 25. T 128/20



j) Zehnte Tagesstunde

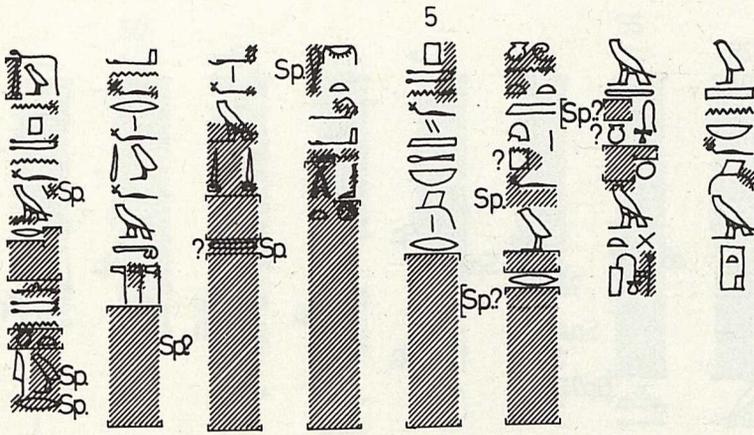


k) Elfte Tagesstunde

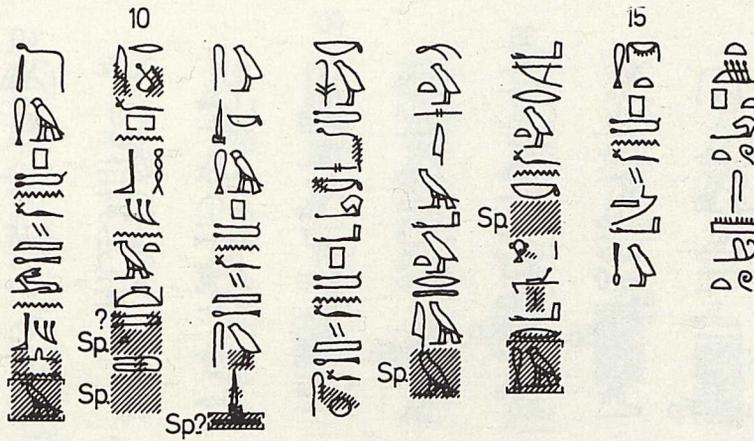


l) Zwölfte Tagesstunde

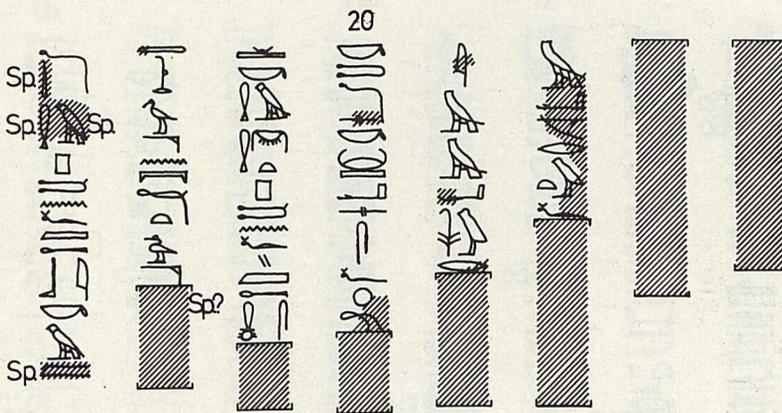
Abb. 25. T 128/20



a) Erste Nachtstunde

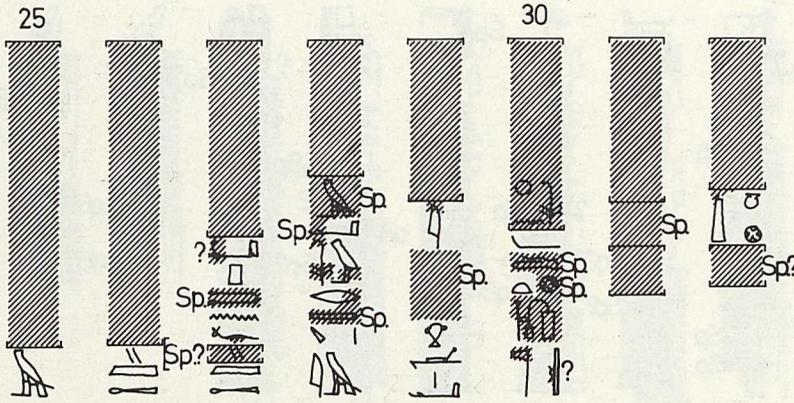


b) Zweite Nachtstunde

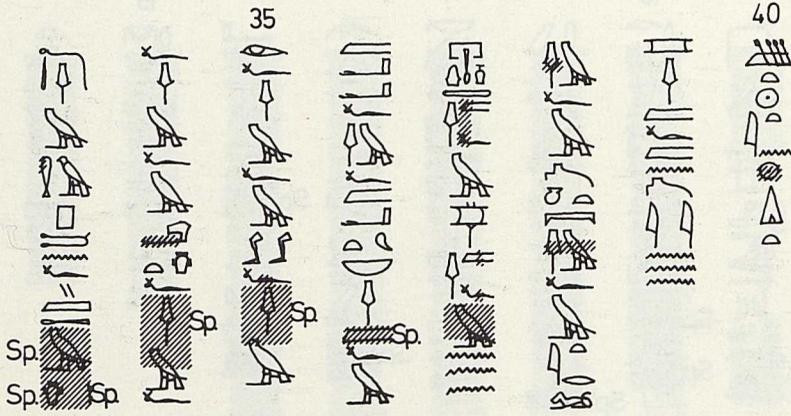


c) Dritte Nachtstunde

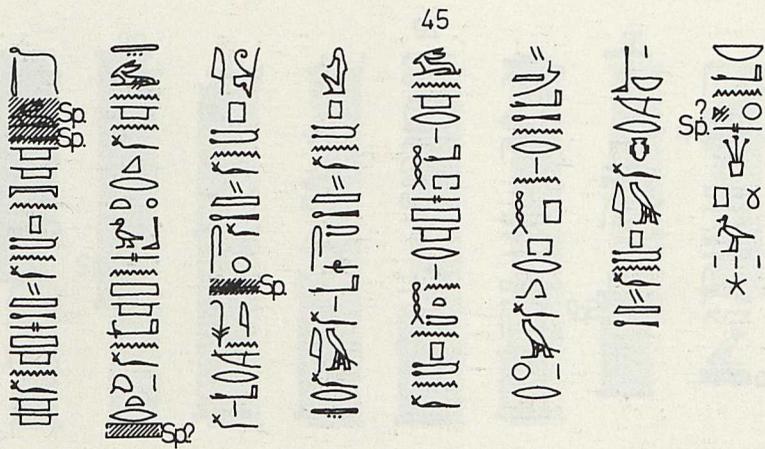
Abb. 26. T 128/21



d) Vierte Nachtstunde

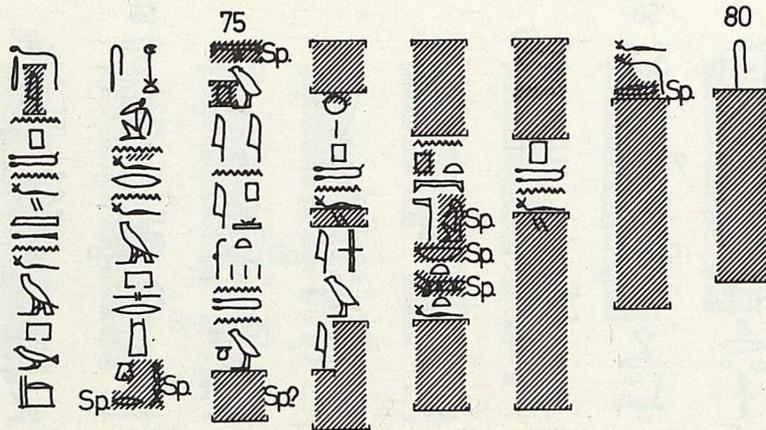


e) Fünfte Nachtstunde

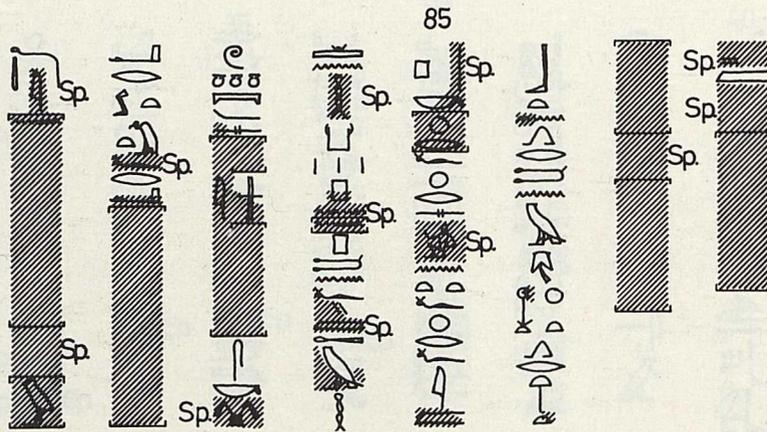


f) Sechste Nachtstunde

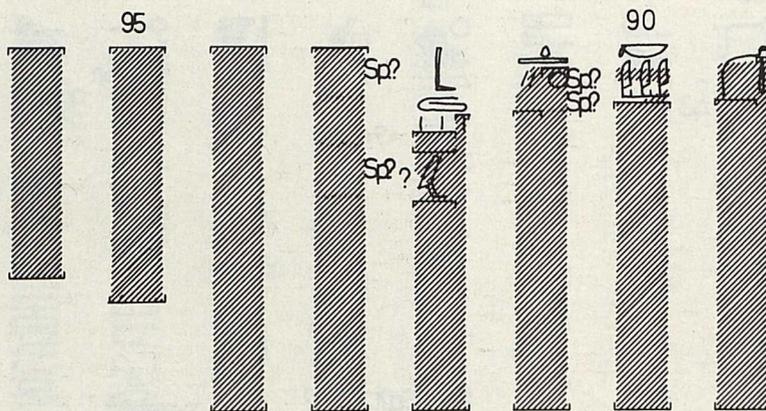
Abb. 26. T 128/21



j) Zehnte Nachtstunde



k) Elfte Nachtstunde



l) Zwölfte Nachtstunde

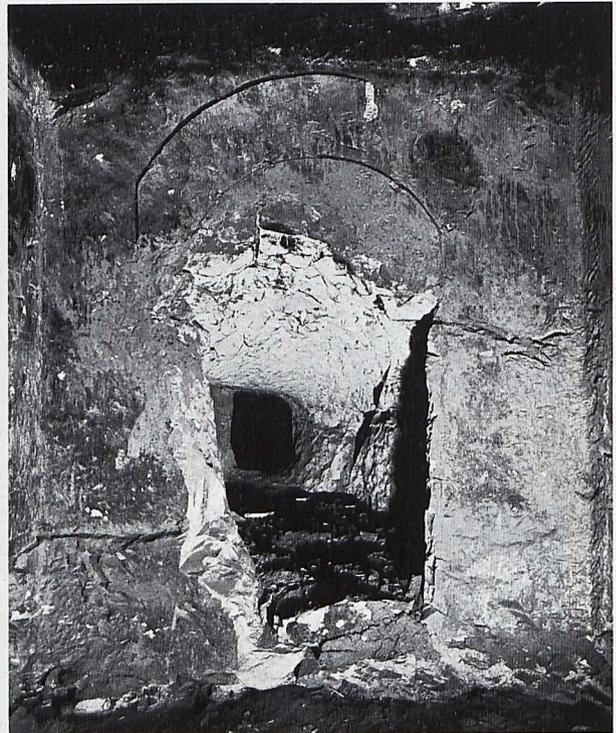
Abb. 26. T 128/21



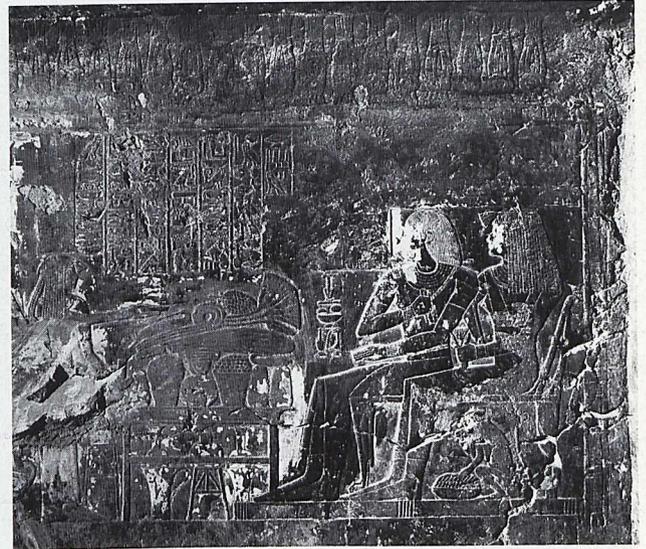
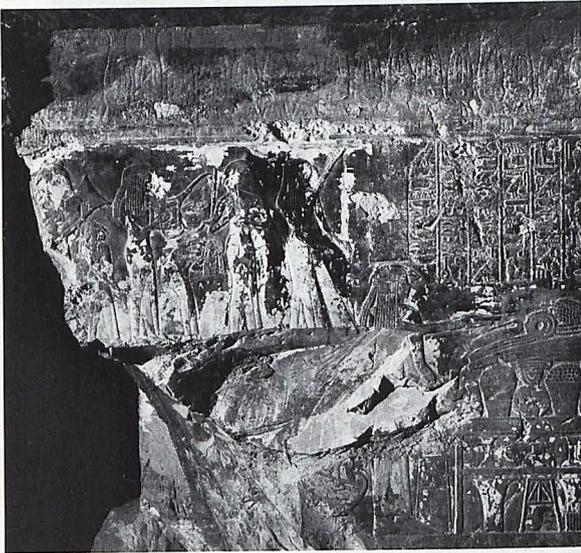
a) Blick aus Grab 128 in den Querraum von Grab 129



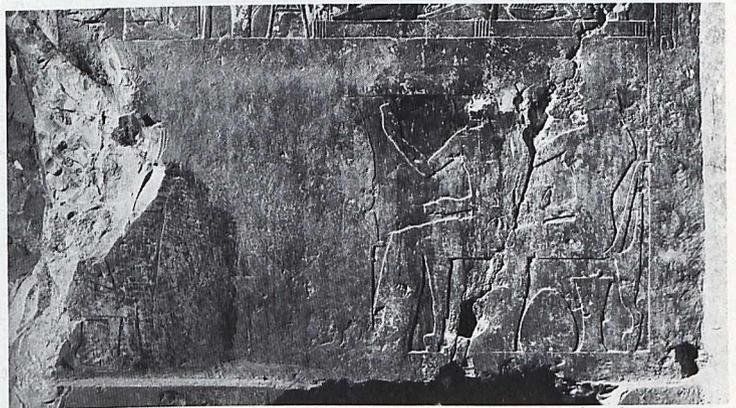
b) Grab 129, Querraum, Westwand, Nordhälfte



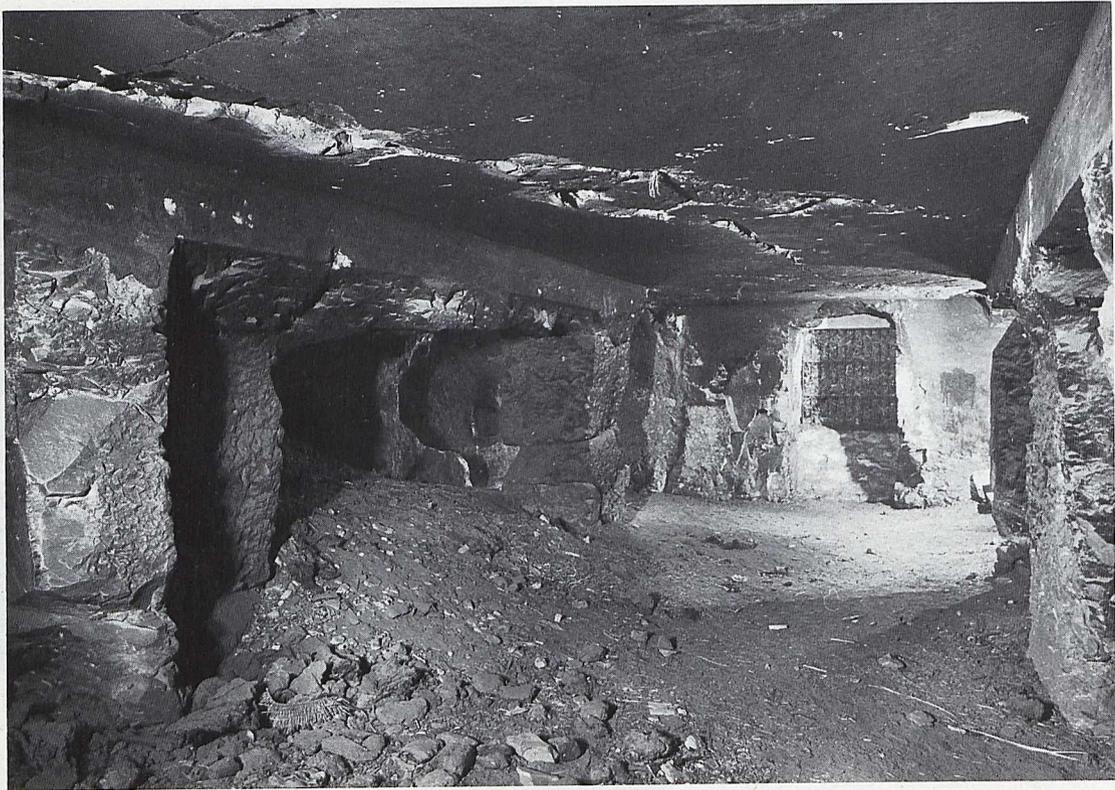
c) Grab 129, Querraum, Nordwand



Grab 129, Querraum, Westwand, Nordhälfte



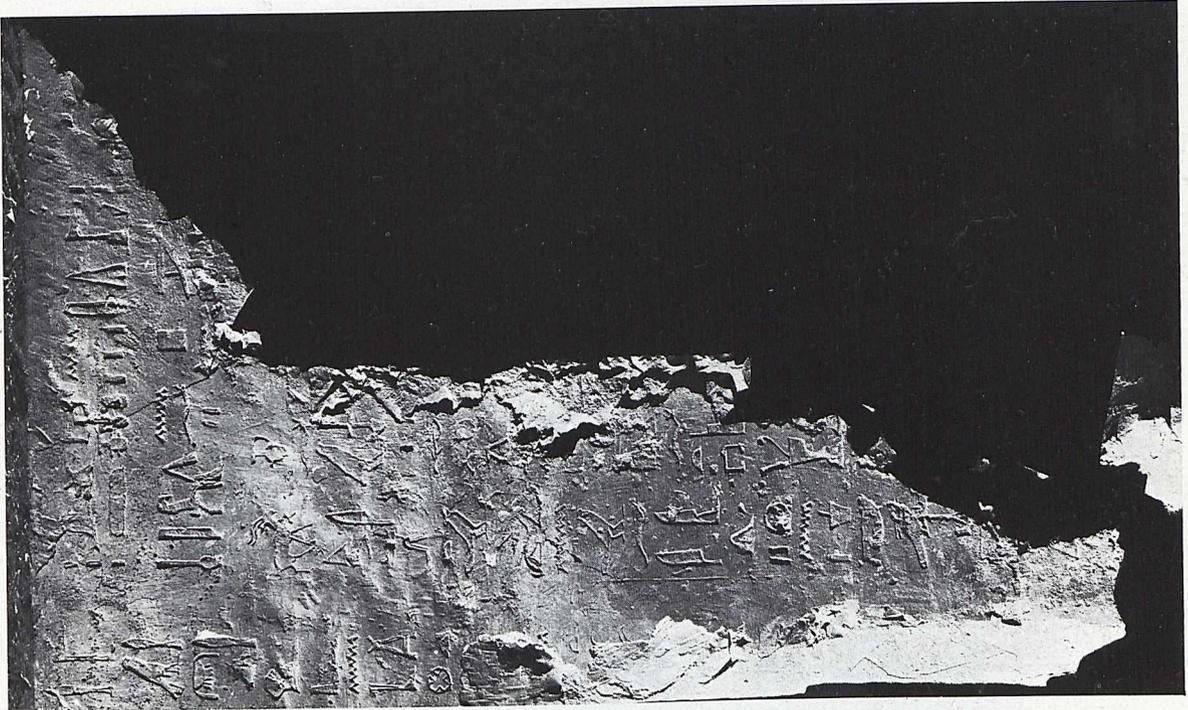
(S 129/1-2; T 129/1-3) ca. 1:12



a) Grab 128, Blick nach Osten



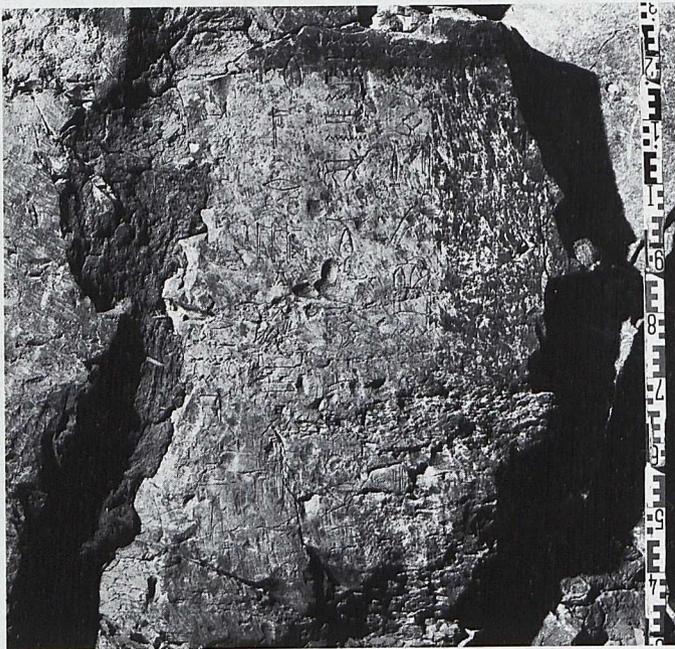
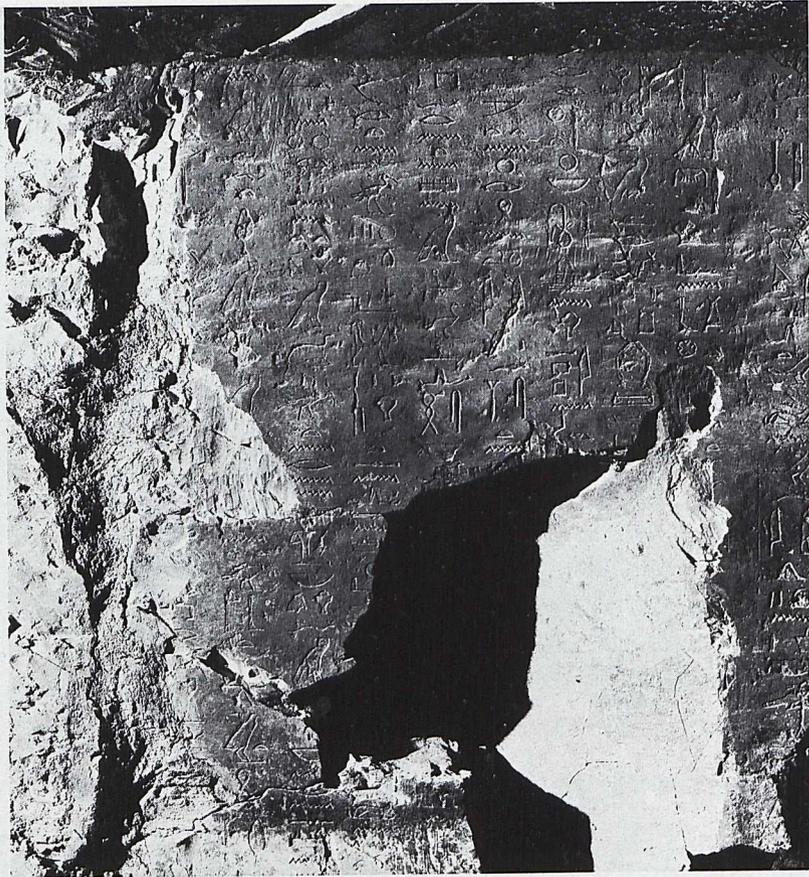
b) Grab 128, Blick nach Westen



b) Grab 128, Ostwand, Mitte (T 128/2, linker Teil) ca. 1:9



a) Grab 128, Eingangstür, südliche Türleibung
(S 128/1; T 128/1) ca. 1:8



Grab 128, Ostwand, Nordhälfte (T 128/3) ca. 1:12



Grab 128, Ostwand, Südhälfte (T 128/4; T 128/2, rechter Teil) ca. 1:12



a

b

a) Grab 128, Nördlicher Architrav (T 128/5) ca. 1:12

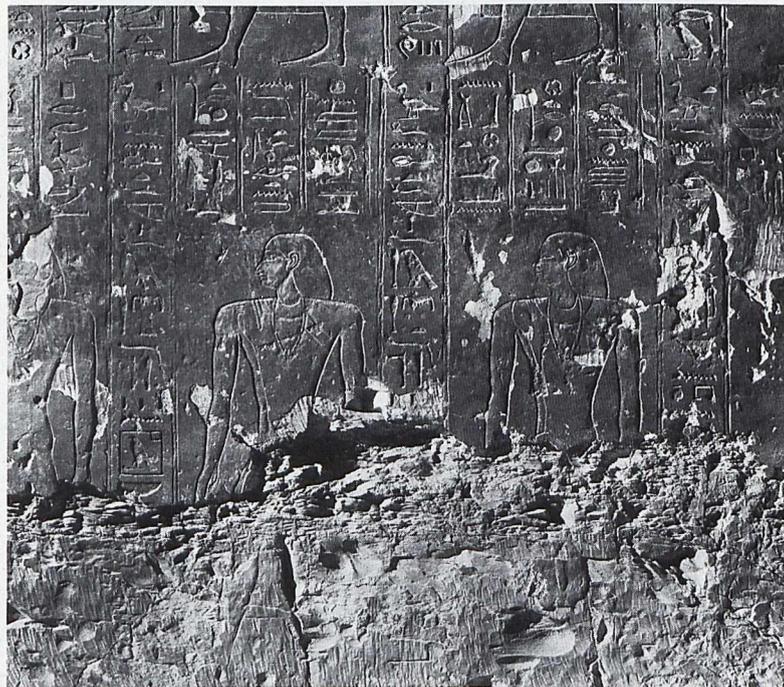
b) Grab 128, Südlicher Architrav (T 128/6) ca. 1:12



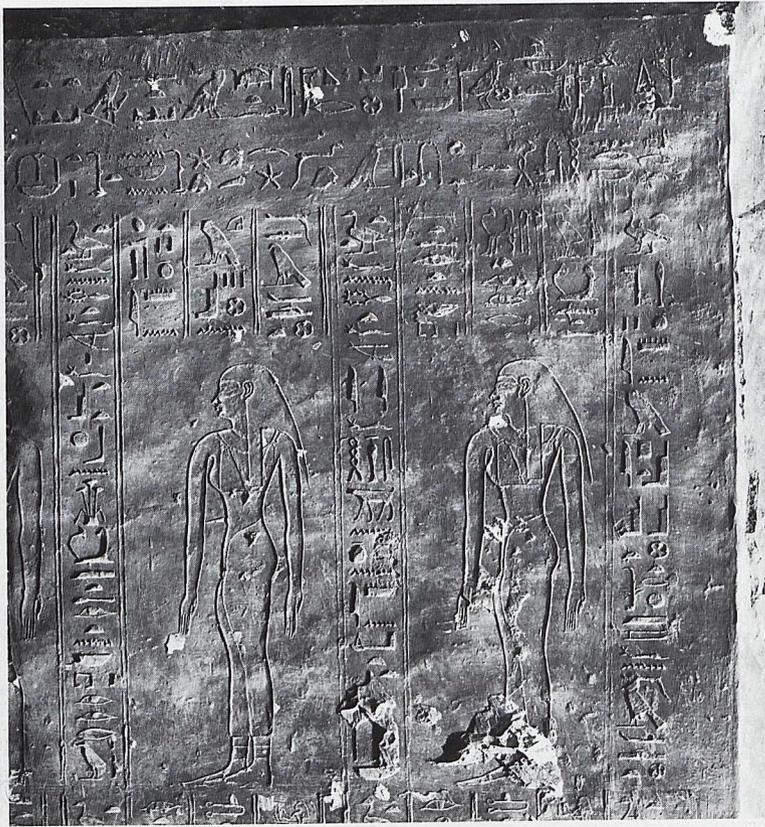
Grab 128, Pilaster unter südlichem Architrav (T 128/7) ca. 1:9



Grab 128, Westwand, linker Teil (S 128/2, 7, 8; T 128/8, 9, 14, 15) ca. 1:12



Grab 128, Westwand, mittlerer Teil (S 128/3, 4, 9, 10; T 128/8, 10, 11, 16, 17) ca. 1:12



Grab 128, Westwand, rechter Teil (S 128/5, 6, 12; T 128/8, 12, 13, 18, 19) ca. 1:12